

CVJM MAGAZIN

AUFBRECHEN

Und jetzt raus **S. 12**

Was wir meinen zu sagen **S. 14**

Formen ändern sich wie Frisuren **S. 24**





Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99
E-Mail: info@cvjm-bayern.de
Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druselstal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e.V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM Thüringen e.V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt), Nicole Fraaß (Thüringen), Matthias Kaden (Sachsen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 33) oder am Bild; Titel: Philipp Kammerer/unsplash.com; S. 7: CVJM Deutschland; S. 9 (Motivkarten): Miriam Tölgyesi (Oikos-Beratung); S. 11: Jon Tyson/unsplash.com; S. 12: CVJM Bayern; S. 13: CVJM München; S. 16: Jan Meyer/privat; S. 20: Angela Senft/privat; S. 23: Markus Schicker/privat; S. 27: CVJM Aktivzentrum Hintersee; S. 28: CVJM Lichtblick; S. 29 (Victoria): CVJM-Gästehaus Victoria, (Aktivzentrum): CVJM Aktivzentrum Hintersee; S. 30 (Peru): Michael Köhler, (Change Agents): World YMCA; S. 31: YMCA Südsudan; S. 32: YMCA Europe; S. 33 o.: Gayatri Malhotra/unsplash.com; S. 33 (Notizzettel): YMCA Europe; S. 30 (Hintergrund): blickpixel/Pixabay.com;

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EKI

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 4/21: 04.08.2021

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Deponiegas in Chile



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



11



13

Thema: Aufbrechen

- 04 Kolumne: #rundumsdreieck
- 04 Kurz notiert
- 06 Basecamp 21:
CVJM in die Zukunft führen
- 08 Was nimmst du
aus dem Basecamp mit?

- 09 Was wollen wir als CVJM sein?
Einladung zur Selbstreflexion
- 10 CVJM. Zeit deines Lebens.
- 11 4 x Ja – Für eine Zukunft voller
Möglichkeiten
- 12 Und jetzt raus
- 13 Gemeinsam zocken

CVJM Deutschland

- 26 Jugend(-arbeit) in Zeiten von Corona
- 28 Ein Lichtblick für den Ort
- 29 Neue Zimmer in zwei
CVJM-Gästehäusern

- 30 Pinnwand
- 31 Aktion Hoffnungszeichen
- 32 YMCA-Arbeit im Spannungsfeld
politischer Auseinandersetzungen

CVJM Bayern

Jahresthema

- 14 Was wir meinen zu sagen

Landesverband

- 17 Hit-Klicks –
Tipps aus der Redaktion
- 21 Ein neues Gesicht im Büro:
Bernd Jakob
- 22 Global Local
- 24 Vereinstipp | Angebote | History
- 34 Was uns bewegt
- 35 Gebetskalender | Kontakt
- 36 Klipp & Klar

Aus den Vereinen

- 18 Gebetskarte: Weltweit
- 20 Streets and Alleys
- 22 Nachruf Gottfried Iliev
- 23 CVJM Traunreut:
Lass uns loslegen

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

allein in den Urlaub zu fahren, wäre überhaupt nichts für mich. Die gemeinsamen Vorbereitungen, Planungen und Ideen, die gemeinsame Vorfreude, das Ausmalen und Träume, der gemeinsame Aufbruch, die gemeinsame Reise, die gemeinsamen Erinnerungen. So stelle ich mir eine gelungene Auszeit vor. Auf dieser Reise fühlt sich keiner einsam, Schwierigkeiten können zusammen gemeistert werden und die Spritkosten werden geteilt. :) Genauso wie in dieser aktuellen Zeit, auf unserer Reise. Wir wollen gemeinsam ‚Aufbrechen‘ und zusammen allem entgegentreten, was da kommen mag.

Aber ‚Aufbrechen‘ hat auch noch eine andere Bedeutung für mich. Wenn viele Menschen eine ungewohnt lange Zeit beieinander sind, können Themen aufbrechen, die vorher kein Problem dargestellt haben. Und auch wenn man viel Zeit allein ist, können einen im Inneren plötzlich Themen bewegen, die vorher noch nicht dagewesen sind. In aktuellen stillen Phasen ist auch in mir etwas aufgebrochen. Wenn plötzlich alles WEGbricht, was vorher den Alltag und das Leben ausgemacht hat. In diesem Moment habe ich bemerkt, dass ich völlig meine Identität verloren habe, weil ich sie so sehr an dem gemessen habe, was ich getan oder eben auch gelassen habe. Doch diese Messlatte wurde durch Corona beinahe auf 0 gesetzt.

Ich will nicht sagen, dass ich durch mein Tun meinen Wert bestimmt habe. Dass ich ihn daran messe, was ich geschafft und vollbracht habe. Auch, und da müssen wir alle ehrlich zu uns selbst sein, wenn das gerne mal schnell passiert. Doch wer ich bin und was ich will, habe ich bisher in meinen Aktivitäten und Aufgaben gezeigt. Diese Aktivitäten und Aufgaben waren mein Sprachrohr. Und jetzt auf einmal bin

ich dazu gezwungen, meine Identität in eigene Worte zu fassen. Und das ist gar nicht so einfach, wenn man dafür bisher keine Formulierungen, sondern Taten hat sprechen lassen.

Ich will es mir also nun zur Aufgabe machen, zu formulieren, was und wer mir wichtig ist. Welche Werte ich lebe. Was für ein Mensch ich bin. Und bei wem ich meine Identität finde und warum. Und damit fange ich an: »Als geliebtes Kind Gottes habe ich die Freiheit, Fehler zu machen und zu lernen. Ich lebe Freundlichkeit und Ehrlichkeit, ich bin...«

... dabei meine eigene Liste fortzuführen. Auch mit Pausen zwischendrin. Manchmal bricht ein neuer Gedanke meiner Identität auf und ich füge ihn der Liste hinzu. Und vielleicht hast du einmal Zeit, dich deiner eigenen Liste zu widmen. Dich der Frage zu stellen, wer du bist, was du willst und wie du lebst. Nicht nur in Taten, sondern auch in Worten. Und dabei beginne immer mit ‚Als geliebtes Kind Gottes...‘

Diese Ausgabe handelt vom gemeinsamen Aufbrechen in der Interkulturellen Öffnung und in Traunreut S. 22. Von Identität S. 20 und neuen Frisuren S. 24. Ich wünsche euch viel Freude beim Stöbern. Herzlichst

Lena



Lena Grassl
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs
des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Gute Erinnerungen sind kostbar

An keine Zeit des Lebens erinnert man sich mehr, als an die Altersspanne von zehn bis 30 Jahren, sagen Neurowissenschaftler. Sie sprechen vom sogenannten »Erinnerungshügel«. Und ich muss sagen: Meine persönlichen Erfahrungen bestätigen das: die Musik von früher, Erlebnisse, Erfahrungen, Reisen etc.

Auch deshalb ist die Arbeit von CVJM so wichtig: weil sie ihren besonderen Fokus genau in der Zeit hat, in der sich die soziale und personale Identität des Menschen ausbildet. In der Kinder- und Jugendarbeit werden junge Menschen befähigt, Verantwortung zu übernehmen, sie machen die Erfahrung besonderer Wertschätzung, sie haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Dazu kommen herausragende Gemeinschaftserfahrungen und besondere Erlebnisse durch Events. Du erinnerst dich? Du bist ins Zeltlager gefahren, hast am Jugendtreffen teilgenommen, den eigenen Schlüssel fürs CVJM-Haus erhalten oder diesen Satz gehört, der so tief geht: »Wir trauen dir das zu?« Vielfach fällt in diesen Jahren auch die Entscheidung, Jesus Christus nachzufolgen.

CVJM-Arbeit zahlt ein in den Erinnerungshügel, bzw. schafft Möglichkeiten, dass er sich füllen kann, damit jede und jeder sein Leben lang davon profitiert. Und CVJM will, dass er sich positiv fühlt. Nur in eine Falle dürfen wir nicht tappen: wenn ich denke, dass sich jener Hügel in den nächsten Generationen mit meinen Erfahrungen füllen müsste. Doch spätestens damit bremsen wir leider vielfach die permanent notwendige Erneuerung von CVJM aus. Denn (auch wenn wir uns gern an Schwedencamps im Funkloch erinnern): Die Lebenswelt junger Menschen heute ist anders. Deshalb die Frage an dich: Was wünschst du dir, das sich im Erinnerungshügel junger Menschen verewigen soll? Gottvertrauen, Wertschätzung und Raum, sich auszuprobieren, sind wichtige Stichworte. Eben ins Herz gepflanzt.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

basecamp 23

28. April bis 1. Mai 2023

Schwäbisch Gmünd

Save the Date!

www.cvjm.de/basecamp23

Ich brauche Segen

Hier scannen

www.segen.jetzt

Kraftquelle

»Ich brauche Segen«

Viele sehnen sich in diesen schwierigen Zeiten nach etwas, was der Seele guttut, Kraft und Mut gibt. Als Christinnen und Christen ist uns klar: Das ist der Segen Gottes, denn dieser ist eine Kraftquelle, eine Verbindung zwischen Himmel und Erde.

Hier setzt eine neue kirchliche Initiative an, bei der sich u. a. auch der CVJM beteiligt. »Ich brauche Segen« heißt sie und funktioniert so: Auf Plakaten und Aufklebern findet man einen QR-Code. Dieser führt auf die Internetseite www.segen.jetzt, wo ein Segenzuspruch les- und hörbar ist. Die Segensworte wechseln nach dem Zufallsprinzip mit jedem neuen Aufruf der Internetseite.

Weitere Infos unter: www.segen.jetzt

Anzeigen



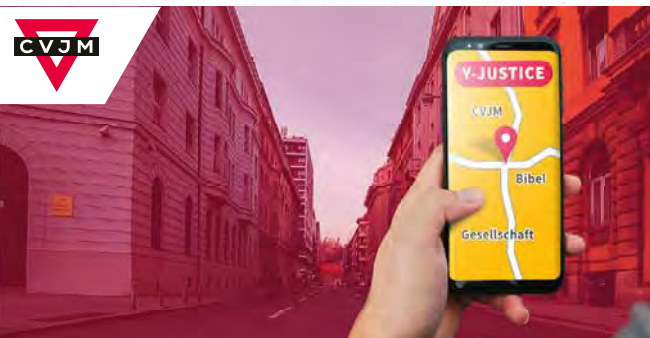
CHRISTIVAL22

Mitarbeit beim CHRISTIVAL

Über 200 Menschen sind schon jetzt im Einsatz und planen das CHRISTIVAL22. Für die Vorbereitung und Durchführung werden insgesamt rund 1.500 Mitarbeitende benötigt. Die Aufgaben und Einsatzgebiete sind vielfältig, der Zeitaufwand unterschiedlich, so ist für jede und jeden etwas dabei – bestimmt auch für dich!

Das CHRISTIVAL22 findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt. 12.000 Teilnehmende werden erwartet. Getragen wird das CHRISTIVAL von über 70 verschiedenen Organisationen – unter ihnen auch der CVJM.

Weitere Infos unter: www.christival.de/mitarbeiten



Y-Justice

Ein CVJM-Kurs rund um globale Nächstenliebe

Als CVJM setzen wir uns für eine gerechte, friedvolle und barmherzige Welt ein. Aber wie geht das und wie kann ich daran mitwirken?

Mit dem Y-Justice-Kurs wollen wir uns dieser Reich-Gottes-Mission anhand von sechs Stationen stellen: Welt, Bibel, Gesellschaft, SDGs (Nachhaltige Entwicklungsziele), CVJM und Ich selbst. Es wird global, konkret und es geht um deinen CVJM. Für junge Erwachsene im CVJM. Start: Oktober 2021

Mehr Informationen und Anmeldung unter: www.cvjm.de/weltweit



www.cvjm-shop.de



bei uns im CVJM-Shop

Gestaltet jetzt eure Vereins-Textilien > für Freizeiten, den Mitarbeiterkreis oder die nächste Veranstaltung <

MEIN CVJM-SHIRT

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal (0202)-57 42 32, info@cvjm-shop.de



- STUDIUM
- AUSBILDUNG
- WEITERBILDUNG
- FORSCHUNG

WEIL DIE WELT

BEWEGER INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

BASECAMP21: CVJM IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

Das Basecamp21 war geprägt von einer Vergewisserung der CVJM-Identität und einem ermutigenden, inspirierenden Blick auf die nächste Etappe des Wegs des CVJM in die Zukunft. Ein dankbarer Rückblick auf das Basecamp21 und ein Ausblick auf den nächsten Zwischenstopp beim Basecamp23.

Nun liegt das Basecamp21 schon zwei Monate hinter uns. 1.000 engagierte Menschen aus dem CVJM bevölkerten das christliche Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd, um den CVJM gemeinsam in die Zukunft zu führen. Mit inspirierenden Keynotes, Vorträgen, Foren, Workshops, teilenswerten Formaten und natürlich viel Zeit zur Begegnung untereinander und mit Jesus ...

- Stopp -

Ausgebremst durch Corona mussten wir uns schweren Herzens vom »großen« Basecamp verabschieden und Struktur und Inhalte für einen kleineren Kongress mit 200 Delegierten aus den Mitgliedsverbänden planen und vorbereiten. Ebenso haben wir aus diesem Grund voller Schmerz von einem großen Team mit einer breiten Beteiligung der Mitgliedsverbände mit ca. 100 Mitarbeitenden und Mitwirkenden auf ein kleines Kernteam reduziert.

Anfang 2021 war klar, dass auch diese Form nicht durchführbar sein würde. Unter Beibehaltung der inhaltlichen Linie und des Delegationsprinzips gingen wir ein Wagnis ein, das wir uns zunächst nicht wirklich gut vorstellen konnten: ein volldigitaler Kongress mit 17 Stunden Programm, verteilt über vier Tage.

Wir haben im letzten Jahr zwar viel über digitale Veranstaltungen gelernt,

mit Blick auf einen digitalen Kongress rückten jedoch ganz besondere Fragen in den Mittelpunkt:

- Wie gelingen Begegnung und Austausch, zwei »Herzstücke« eines solchen Kongresses, im digitalen Raum?
- Wie gelingen die Diskussion und Weiterarbeit an inspirierenden Vorträgen und Bibelarbeiten?
- Wie gelingt es, eine Aufmerksamkeitsspanne herzustellen und über vier Tage zu halten, wenn alle Beteiligten an unterschiedlichen Orten in ihren ganz individuellen Alltagswelten zugeschaltet sind?

Wenn wir CVJM in die Zukunft führen wollen, dann müssen wir auch wissen, warum.

Das »kleine« Basecamp in großer Verbundenheit

Und das, was wir uns gewünscht haben und zunächst doch nur schwer vorstellen konnten, wurde erlebbare Wirklichkeit: Von der ersten Minute an war klar, dass wir bei aller Unterschiedlichkeit zusammengehören, dass wir gemeinsam Teil der CVJM-Bewegung sind, gegründet auf dem Evangelium Jesu Christi.

Das »kleine« Basecamp hat uns allen deutlich gezeigt: Wir nehmen Rücksicht aufeinander, denn nicht alle kön-

nen in der gleichen Geschwindigkeit gehen, nicht alle haben Erfahrung mit digitalen Tagungen, nicht allen gelingt es leicht, bei Zoom zu kommunizieren. Wir müssen im CVJM immer wieder für diese wichtige Gleichzeitigkeit im Miteinander sorgen. Wenn uns das nicht gelingt, dann verlieren wir die benötigte gemeinschaftliche Kraft, den CVJM in die Zukunft zu führen.

Und wenn wir CVJM in die Zukunft führen wollen, dann müssen wir auch wissen, warum. Deshalb stand zu Beginn des prozesshaften Arbeitens die Vergewisserung der gemeinsamen Identität und des Auftrages des CVJM für junge Menschen. Im weiteren Verlauf war das Basecamp geprägt durch die Ermutigung, die eigenen Rollen als Mitarbeitende, Verantwortliche und Organisation in den nächsten Wochen und Monaten zu hinterfragen und neu zu formulieren. Als Stärkung und Zurrüstung für die nächsten Schritte und Wege nach dem Basecamp erlebten wir inspirierende biblische Impulse entlang des roten Fadens der Pariser Basis (verbinden – nachfolgen – (aus-)teilen).

Wir waren uns einig, dass wir gern viel länger einzelne Themen in Kleingruppen miteinander diskutiert, noch mehr gemeinsame Spaziergänge unternommen (auch die gab es am Rande des Kongresses) und viel mehr Begegnungspunkte gehabt und dabei viele neue Bekannt- und Freundschaft-



Das Basecamp21 war Ort der Vergewisserung und Identifikation, Inspirations- und Ermutigungsquelle.



Karsten Hüttmann und Vassili Konstantinidis (beide Bereich CVJM-Arbeit in Deutschland im CVJM Deutschland) beim Feierabend (oben). Kreuzknoten: Jürgen Baron (AG der CVJM) machte deutlich, wie wir mit Jesus verbunden sind (links).

ten geschlossen hätten. Dennoch sind wir dankbar dafür, dass das alles, sogar ein gemeinsamer »Feierabend«, im virtuellen Raum überhaupt möglich war.

Am Ende dieser intensiven digitalen Tage überwog daher die Dankbarkeit und Freude über die gemeinsame Zeit beim Basecamp21.

Weiter geht's

Das Basecamp21 war Ort der Vergewisserung und Identifikation, Inspirations- und Ermutigungsquelle. Viele Teilnehmende und Delegationen sind mit ersten Ideen und Vorhaben in die Zeit nach dem Basecamp21 gestartet, wie sie persönlich, als CVJM vor Ort und als große Gemeinschaft der CVJM-Bewegung in die Zukunft auf-

brechen können. Ein wichtiger erster Schritt war für viele, diese Ermutigung und Inspiration mit anderen zu teilen, die nicht beim Basecamp dabei sein konnten: mit CVJM-Ortsvereinen, Vorständen, Mitarbeiterkreisen und mit jungen Menschen in Gruppen und Kreisen selbst.

Mit den Erlebnissen und Erfahrungen nehmen wir auch viele Wünsche und Erwartungen für das Basecamp23 vom 28. April bis 1. Mai 2023 in Schwäbisch Gmünd mit, um an die Zwischenstation Basecamp21 anzuknüpfen. Dafür erbitten wir jetzt schon deine Unterstützung im Gebet, damit wir gemeinsam in der Juniausgabe 2023 des CVJM Magazins diese Zeilen lesen können: »Nun liegt das Basecamp23 schon zwei Monate hinter uns. 1.000 engagierte

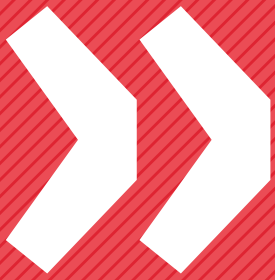
Menschen aus dem CVJM bevölkerten das christliche Gästezentrum Schönblick in Schwäbisch Gmünd, um den CVJM gemeinsam in die Zukunft zu führen. Mit inspirierenden Keynotes, Vorträgen, Foren, Workshops, teilenswerten Formaten und natürlich viel Zeit zur Begegnung untereinander und mit Jesus ...«



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik u. Grundsatzfragen im CVJM Deutschland



Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Familienplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Ich möchte mit meiner Jugendgruppe darüber sprechen, was wir verändern könnten und wie es in Zukunft weitergeht.

Ich möchte mehr Verantwortung als Begleiter für langfristige Begegnung von Jugendlichen mit Jesus übernehmen.

Ich nehme die Stimmung mit, die mir während des Basecamp21 aufgefallen ist, gemeinsam Zukunft zu gestalten und nicht krampfhaft an »Traditionen« oder Programmen, »die früher mal funktioniert haben«, festzuhalten.

Ich nehme mit, dass ich super gesegnet bin, in einer solchen Organisation meine Berufung ausleben zu dürfen und dass ich am richtigen Platz bin. Meine nächsten Schritte? Weiter Reich Gottes bauen: erwartungsvoll, für alle, existenziell und mit vollem Einsatz!

WAS NIMMST DU AUS DEM BASECAMP MIT?

Die Basecamp21-Teilnehmenden haben uns (anonym) verraten, welches ihre ganz persönlichen nächsten Schritte nach dem Basecamp21 sein werden. Hier einige Ausschnitte.

Mein persönliches Potenzial und das meines CVJM sind noch nicht ausgeschöpft. Ich will mich fragen, welche Rolle ich einnehmen möchte.

Sehr viele neue Gedanken und Fragestellungen.

Ich nehme mit, noch mehr dafür zu kämpfen, eine Plattform zu schaffen, bei der sich Alt und Jung besser begegnen und sich gegenseitig wahr- und ernstnehmen können.

Zum einen nehme ich mit, dass es gut ist, in seine Vergangenheit zu schauen. Was hat mich geprägt? Zum anderen nehme ich mit, wie vielseitig die CVJM-Arbeit ist und wie wertvoll es ist, dass wir gerade jüngere Personen so mitprägen können. Als Erstes will ich überlegen, welche Schritte in meinem CVJM als Nächstes anstehen könnten.

Wie können wir im CVJM enger zusammenwirken und gemeinsam in die Zukunft gehen?



WAS WOLLEN WIR ALS CVJM SEIN?

EINE EINLADUNG ZUR SELBSTREFLEXION

Wie verstehe ich mich mit meiner Person und meinem Engagement im CVJM eigentlich? Schon einmal darüber nachgedacht? Und welche Rolle sehe ich für meinen CVJM? Du bist eingeladen zu einer gedanklichen Wanderung in den Bergen.

Das Bergmotiv hatte uns beim Basecamp21 stark inspiriert. Nun muss es keine Tour im Hochgebirge sein, aber zumindest so, dass es für eine Tageswanderung mit kräftigem Höhenanstieg ausreicht. Dafür ist die richtige Ausstattung unverzichtbar, also z. B. Wanderschuhe statt Flipflops, sonst kann eine solche Tour schnell zur Tortur werden. In Fachgeschäften kann sich der Kunde ausrüsten und zieht dann weiter.

Wen wünschst du dir an deiner Seite? Einen Mitwanderer, der in deinem Tempo mitgeht? Ihr seid eine Weggemeinschaft, ermutigt euch gegenseitig, sucht miteinander nach Wegen. Oder eine Bergführerin, die den Weg kennt und weist, immer einen guten Schritt vorausgeht und das Tempo vorgibt?

Wer willst du im Leben von jungen Menschen sein? Und welche Rolle will dein CVJM einnehmen? Herzliche Einladung zu einer einfachen und hilfreichen Übung, die sich gut auch für den Einstieg in eine Sitzung eignet.

Schau dir die drei abgedruckten

Bildkarten an:

1. Der Ausstatter rüstet aus mit Material, Knowhow rund um die Wanderung und lässt den Wanderer ziehen.
2. Die Mitwanderin begleitet auf dem Weg. Geht neben mir auf Augenhöhe, sucht mit nach dem Weg.
3. Die Bergführerin kennt sich aus, zeigt einem, wo es langgeht, trägt

die Verantwortung. Ich vertraue mich dieser Person gern an.

Gewiss haben alle drei Bilder bzw. Rollen Vor- und Nachteile, bzw. bergen Chancen und Risiken. Wir empfehlen dir, zunächst bei diesen Motiven zu bleiben.

Falls dir darüber hinaus weitere Rollen hilfreich erscheinen (z. B. der Sherpa, der alle Lasten trägt; die Almwirtin, die zwischendrin zur Stärkung angelaufen werden kann; oder der Bergretter, der kommt, wenn etwas passiert ist), dann ergänze sie gern.

Mögliche Fragen:

1. Persönlich verstehe ich mich eher als Ausstatter/-in, Mitwanderin/Mitwanderer oder Bergführer/-in. Warum sehe ich mich so (persönliche Erfahrung bzw. Entwicklung)?
2. Meinen CVJM sehe ich als Ausstatter, Mitwanderer oder Bergführer. Woran mache ich das fest?
3. Welche Rolle müsste unser CVJM vorrangig aus Sicht junger Menschen einnehmen?

Die Karten sind als Download verfügbar: www.cvjm.de/basecamp-karten



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



CVJM. DIE ZEIT DEINES LEBENS.

Wie können wir neu erzählen, wofür CVJM steht, was unser Auftrag ist und weshalb wir so von CVJM begeistert sind? Was macht Mut und weckt Leidenschaft, CVJM in die Zukunft zu führen?

CVJM. Die Zeit deines Lebens.

Wusstest Du, dass es absolut einzigartig ist,
was Du im Alter zwischen 10 und 30 erlebst?!
An keine Zeit in Deinem Leben wirst Du dich später stärker zurückerinnern.

Aber vielleicht fühlt es sich für Dich im Moment überhaupt nicht so an.
Du musst lernen, Dich messen, Leistung bringen.
Orientieren in der Welt der 100.000 Angebote und Ablenkungen.
Und trotzdem gibt's da eine Frage – vielleicht verborgen:

Ist da noch mehr? Werde ich gesehen?
Kann ich bei etwas dabei sein, das größer ist als ich selbst?

Genau dafür gibt es den CVJM.
Hier triffst Du auf Gemeinschaft:
Menschen, die ein Stück Leben teilen.
Und daran wachsen.
Du erfährst Wertschätzung und Vertrauen,
Du kannst Dich ausprobieren und Verantwortung übernehmen,
erlebst Sinn und Spiritualität.
Das stärkt Dich und gibt Dir die Chance, Dein Potenzial zu entfalten.

Wer seinen Freunden genau solche Erfahrungen ermöglicht hat?
Jesus Christus.
Ohne ihn würde es den CVJM nicht geben.
Wir glauben, dass er nicht nur die Welt verändern kann, sondern auch Dich.
Weil er ein Meister ist, der Kreativität, der Hoffnung, der Liebe.
Seine Ideen wollen wir leben und ausbreiten.
Und obwohl wir im CVJM total unterschiedlich sind, gehören wir zusammen.
Gemeinsam suchen und finden wir:
Freude und Freunde, Glauben und Gerechtigkeit, Hoffnung und Sinn –
eben ein Leben mit Bedeutung.

CVJM. Die Zeit deines Lebens.

1.600 Mal in Deutschland, als YMCA in 120 Ländern weltweit.



Uns hat die Frage umgetrieben, wie sich das, was CVJM auszeichnet und welche Bedeutung der CVJM mit seinen Angeboten, Menschen, seiner Haltung, seinen Potenzialen hat, neu in Worte fassen lässt. Gelingt es, eine Geschichte zu erzählen, die mir nahekommt und mich berührt? Etwas, das die besonderen Erfahrungen junger Menschen aufgreift und zugleich daran erinnert, dass »die Zeit deines Lebens« für Menschen aller Generationen in der Jugendzeit liegt? (siehe auch Kolumne #rundumsdreieck auf Seite 4).

Unbestritten ist und bleibt die »Pariser Basis« (1855) das Grundlagendokument des CVJM, das unseren Auftrag in großartiger Weise beschreibt. Sie ist das Band, das die weltweite YMCA-Bewegung verbindet und zusammenhält. Mit der »Challenge 21« und der »Kampala-Erklärung« (www.cvjm.de/grundsatzpapiere) kamen am Ende des 20. Jahrhunderts wichtige Perspektiven für die Arbeit des CVJM hinzu.

»CVJM. Die Zeit deines Lebens.« will diesen wunderbaren CVJM mit seiner Relevanz für junge Menschen neu erzählen und bezieht sich dabei eng auf die Pariser Basis.

»Die Zeit deines Lebens« gibt es auch als Film mit tollen Bildern aus der CVJM-Bewegung. Wir empfehlen aber, zuerst den Text zu lesen. Leise oder laut. Oder lass ihn dir sogar vorlesen. Text, Film und Audio findest du auf: www.cvjm.de/zdl



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

4 X JA – FÜR EINE ZUKUNFT VOLLER MÖGLICHKEITEN

Die Corona-Zeit hat viele Angebote eingeschränkt. Wie können wir uns neu aufstellen, um die Zeit danach zu gestalten?

So schnell die Corona-Situation unseren Alltag durcheinander gebracht hat, so lang und zäh scheint der Weg heraus. Und dennoch gibt es viele ermutigende Signale, dass es eine Zeit danach geben wird. Um dieses »Danach« zu gestalten ist jetzt eine gute Zeit.

Neue Voraussetzungen

Echt jetzt? Das Leben ist eh schon recht mühsam. Und dann sollen wir uns zusätzlich noch mit der Zeit danach beschäftigen? Reicht es nicht, wenn dann alles vorbei ist und wir weitermachen können, wo wir im März 2020 aufgehört haben? Ich bin überzeugt, das reicht nicht. Denn inzwischen ist einiges passiert. Und nicht zuletzt hat die Corona-Zeit auch manchen von uns zugesetzt. Dazu kommt, dass auch die Kinder und Jugendlichen ihre Gewohnheiten geändert haben. Vielleicht kommen sie gar nicht so einfach wieder, wenn unser CVJM wieder öffnet. Nicht zuletzt müssen sich die Teams der Mitarbeitenden wieder finden und sammeln.

Gottes JA gilt auch im Umbruch

Als Christen leben wir von Gottes großem JA zu uns. Gerade in einem Umbruch sind wir gefragt, unseren Halt in Gott erfahrbar zu machen – für uns und andere. Mit »4 x JA« wollen wir uns Gottes großes JA neu bewusst machen:

- JA zur Zukunft im Vertrauen auf Gott
- JA zur Zukunft mit einer tragfähigen Vision
- JA zur Zukunft auf neuen Wegen und mit alten Schätzen
- JA zur Zukunft als ganze Gemeinschaft

In den letzten Monaten haben wir mit vielen gesprochen, die genau solch einen Neustart gestalten wollen. Zum einen braucht es die Perspektive, dass ein neuer Start wirklich bald erfolgen kann. Hier ist Timing gefragt. Zum anderen ist der Corona-Einschnitt für unsere Gesellschaft (und damit auch für CVJM und Gemeinde) wohl tiefer, als heute vielen bewusst ist. Es wird kein Zurück in die Zeit davor geben. Stattdessen sollte uns die Frage leiten: »Was braucht CVJM-Arbeit für die 2020er Jahre?«

Chancen im Aufbruch

Solch eine große Chance zur Neuausrichtung bekommen wir nicht oft. Wenn wir als CVJM eine entscheidende Größe für die Kinder und Jugendlichen sein wollen, liegt hier großes Potenzial zur Erneuerung – und eine Erneuerung der Form hat ja im CVJM ja eine lange Tradition.

Solch einen Aufbruch können manche Vereine sicher selbst gestalten. Wir bei Wunderwerke unterstützen und moderieren solche Wege auch für und mit euch. Denn manchmal hilft ein Impuls von außen, um den eigenen Weg zu entwickeln. Weitere Infos: www.wunder-werke.de



Christian Herbold

CVJMer aus Wuppertal, freier Mitarbeiter bei Wunderwerke e. V., ab Sommer im CVJM Baden

Und jetzt raus

Genug vor den Bildschirmen gehangen – jetzt ist es verstärkt dran, mit Kindern und Jugendlichen die Schöpfung Gottes neu zu entdecken, sagt Clemens Schlosser.

Michael Götz: Wer dich kennt weiß, dass du leidenschaftlich gerne draußen unterwegs bist. Wie würdest du deinen eigenen Zugang zur Natur beschreiben?

Clemens: Am faszinierendsten finde ich, dass die Schöpfung für mich keine weitere Erklärung braucht. Sie spricht für sich selber. Wenn ich in einen See springe, beim Wandern Felsformationen bewundere, dann frage ich mich nicht: Warum ist das so? Sondern ich genieße es, einfach zu sein und nicht selten gerate ich dabei ins Staunen.

Wie hast du Jugendliche in dieser Corona-Zeit in Bezug auf die Natur erlebt?

In Studien kommt klar raus, dass der Medienkonsum deutlich zugenommen hat. Das bringt sicherlich einiges Negatives wie ungesunde Körperhaltung, fehlende Erfahrungen der Weite und anderes mit sich. Da haben wir natürlich auch mit unseren vielen digitalen Jugendarbeitsformaten in diesem Jahr dazu beigetragen. Doch ich finde das auch gar nicht so schlimm. Das war das Beste, was passieren konnte, in dieser Zeit. Gleichzeitig habe ich gerade im letzten Sommer auf einem Zeltcamp erlebt, wie die Jugendlichen richtig froh waren, aus der digitalen Übersättigung auszubrechen, sich zu bewegen, rumzuklettern, in den See zu springen, am Lagerfeuer tiefe Gespräche zu führen. Da hat keiner Online-Veranstaltungen oder seine Playstation vermisst.

Wer viel in der Natur ist (...), lernt sie zu schätzen und will sie dann natürlich auch beschützen.

beigetragen. Doch ich finde das auch gar nicht so schlimm. Das war das Beste, was passieren konnte, in dieser Zeit. Gleichzeitig habe ich gerade im letzten Sommer auf einem Zeltcamp erlebt, wie die Jugendlichen richtig froh waren, aus der digitalen Übersättigung auszubrechen, sich zu bewegen, rumzuklettern, in den See zu springen, am Lagerfeuer tiefe Gespräche zu führen. Da hat keiner Online-Veranstaltungen oder seine Playstation vermisst.

Warum findest du es neben dem Wohlbefinden der Jugendlichen so wichtig, dass wir mit Jugendarbeit draußen unterwegs sind?

Wer viel in der Natur ist, bekommt einen anderen Bezug dazu, lernt sie zu schätzen und will sie dann auch beschützen. Das ist für mich im Kontext der Klimakrise der beste Zugang, Jugendliche für ihre Welt zu sensibilisieren. Das wird in der Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Mit dem Slogan »Zurück zur Natur« sind in der Jugendarbeit immer wieder Trends entstanden – angefangen von den Pfadfindern bis heute zu Kletterparks und Baumhauscamps. Welche Formate findest du, sollen wir jetzt in der Jugendarbeit fördern?

Ultrawichtig finde ich, den einfachen Schritt in die Natur zu wagen. Kleine Sachen wie ein Lagerfeuer machen, eine Übernachtung draußen im Wald unter freiem Himmel. Da braucht man keine mega Ausbildung und trotzdem schafft man ohne großen Aufwand dadurch geniale Erfahrungen. Aber natürlich sind auch große Projekte wie Niederseilparks und Baumhauscamps super. Es gibt da nicht das eine Programm, sondern ich möchte Jugendleitern Mut machen, da anzufangen, wo die eigene Neugierde am größten ist. Schaut, was bei euch in der Nähe ist: eine Fahrradtour zum nächsten See oder den Dorfimker miteinander besuchen. Helft mit, dass die Jugendlichen mit euch Neues ausprobieren dürfen und dabei anfangen zu staunen, wie der lebendige Gott die Erde so wunderbar geschaffen hat. Und dann treten auch die vielen »Warums«, die in der Pandemie verstärkt aufgebrochen sind, wieder in den Hintergrund. Dann, wenn wir gemeinsam die Schöpfung bestaunen, die keine weitere Erklärung braucht, sondern die einfach ist – wie ich und mein Schöpfer auch. Und was gibt es Größeres als diese Erkenntnis?

Ultrawichtig finde ich, den einfachen Schritt in die Natur zu wagen.

Vielen Dank, Clemens, für das Gespräch und dir viel Stauen mit den Jugendlichen im Sommer am Waginger See mit dem Blick in die Alpen.



Clemens Schlosser
Landessekretär im CVJM Bayern

GEMEINSAM ZOCKEN

... und vom Glauben erzählen. E-Sport fasziniert seit einigen Jahren vor allem Kinder und Jugendliche. Als CVJM können wir das nutzen, um auch neue Zielgruppen zu erreichen.

»Es ist spannend, man fiebert direkt mit. Die ganze Entwicklung ist beeindruckend. Ich bin gespannt, wie weit das noch vorrückt. Vielleicht in die Mitte der Gesellschaft auch irgendwann. Momentan ist das ja schon eher noch eine Subkultur, auch wenn es ziemlich groß ist.« Die Person, die hier für einen Beitrag im SWR (Südwestrundfunk) interviewt wurde, spricht nicht von Eishockey, Schach oder dem Züchten von Bonsaibäumen. Nein, die Person spricht von »E-Sport«.

Und es stimmt: Diese »Subkultur« ist ziemlich groß. Im Jahr 2019 haben sich 44 % der 14- bis 24-Jährigen in Deutschland ein oder mehrere E-Sport-Turniere angeschaut. Im Jahr 2019 wurden weltweit 443 Millionen Menschen erreicht. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 schauten sich weltweit knapp vier Milliarden Menschen mindestens ein Fußballspiel an. 2021 gewann das Siegerteam bei einem professionellen »CS: GO«-Turnier 200.000 € Preisgeld.¹ Ja, diese Subkultur erfreut sich immer mehr Beliebtheit und steigender Zuschauerzahlen.

E-Sport definiert der E-Sport-Bund Deutschland e. V. (ESBD) als unmittelbaren »Wettkampf zwischen menschlichen Spieler/-innen unter Nutzung von geeigneten Video- und Computerspielen an verschiedenen Geräten und auf digitalen Plattformen unter festgelegten Regeln.« Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geht hier noch einen Schritt weiter und differenziert zwischen »E-Sport«, bei dem analoger Sport virtuell abgebildet wird, zum Beispiel Fußball in Fifa oder Basketball in NBA2k21, und »E-Gaming«, also beispielsweise »League of Legends« oder »Counterstrike: Global Offensive«.

Anknüpfungspunkte für den CVJM

Wie sich die Begeisterung für das Thema nutzbar machen lässt, zeigt der CVJM München, der Deutschlands erste E-Sport-Freizeit durchgeführt hat, sehr eindrücklich. Hier haben Simon Mirikian und sein Team die Idee aufgegriffen, junge Menschen in ihrer Begeisterung für E-Sport wahrzunehmen und zu fördern.

Eine Woche lang verbrachte eine Gruppe jugendlicher Gamer unter professioneller Anleitung eine Freizeit im Haus des CVJM München, teilte Leben, Essen und Gemeinschaft und zockte miteinander. Ziel dabei war klar, die Fähigkeiten der Jugendlichen in den Spielen zu fordern und zu fördern,



Eindrücke des E-Sport-Camps im CVJM München

Es ist spannend, man fiebert direkt mit. Die ganze Entwicklung ist beeindruckend. Ich bin gespannt, wie weit das noch vorrückt.

aber auch offline eine gute Zeit miteinander zu haben. So gab es jeden Tag auch ein Alternativprogramm bestehend aus Jigger, medienpädagogischen Gesprächen oder einem Gebetsspaziergang. Durch dieses Angebot konnte der CVJM München Jugendliche erreichen, die sonst keine Berührungspunkte mit dem CVJM und dadurch auch nicht mit dem Evangelium hatten.

Lesetipp

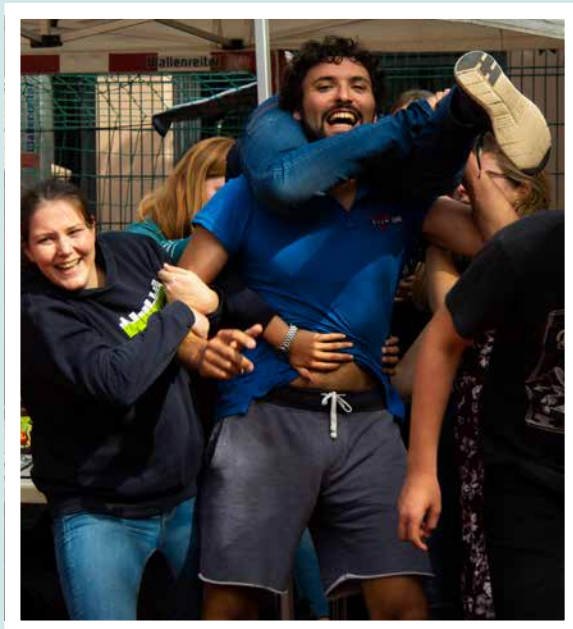
Wenn ihr mehr Ideen und Anregungen bekommen wollt, welche Rolle E-Sport in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit spielen könnte, dann ist unsere Gaming-Broschüre was für euch. Hier werden theologische und praktische Impulse zum Thema Gaming gegeben. Wenn du Interesse hast, melde dich gern unter ullrich@cvjm.de.

¹ »CS: GO« steht für »Counter-Strike: Global Offensive«. Es ist ein Computerspiel aus dem Genre der Online-Taktik-Shooter.



Ruben Ullrich

Referent Junge Generation und TEN SING im CVJM Deutschland



Wie schaffen wir den richtigen Raum, um Jugendliche sprachfähig zu machen? Herzbrand bietet einen zugänglichen Raum für Kreativ-Begeisterte

Wer Vertrauen schafft, schafft Sprachfähigkeit

WAS WIR MEINEN ZU SAGEN

Oft ist es gar nicht so einfach die richtigen Worte zu finden, Definitionen zu formulieren und Bedeutungen in Einklang zu bringen. Sabrina Meier hat sich in ihrer Masterarbeit, unabhängig unseres Jahresthemas, der Aussage ‚im Glauben sprachfähig‘ angenommen.

Schöpfung, ewiges Leben, Rechtfertigung - könnte man als »religiöse« Begriffe bezeichnen. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wünschen wir uns damit verbundene Inhalte näher zu bringen. Aber oft merken wir, dass es nicht einfach ist und wir nach Umschreibungen ringen, mit Bedeutungen kämpfen und uns manchmal sogar sprachlos fühlen. Wie können

wir mit dieser Herausforderung als Mitarbeitende umgehen?

Wie Worte unsere Sprache prägen

Genau hier wollte ich ansetzen. Ich wollte herausfinden, wo und wie junge Christinnen und Christen über ihren Glauben sprechen und welche Inhalte dabei eine Rolle spielen. Während meiner Forschungsarbeit wurde deutlich,

dass die junge Generation eindeutig sprachfähig ist, was die Kommunikation ihres Glaubens angeht. In einer Sprache, die nicht durch scheinbar religiöse Begriffe geprägt ist, sondern ihrem Alltag entspricht. Durch einen gewachsenen Traditionsabbruch entsteht eine Werterverschiebung innerhalb der jungen Generation. Das führt zu einer anderen Bedeutung von Begriffen, wie



noch vor einigen Jahrzehnten. Deutlich wird das am jugendlichen Verständnis von ‚Rechtfertigung‘. Viele erklärten mir, dass sie darunter eine Entschuldigung für den eigenen Glauben oder gar die Kirche verstehen. Diese Deutung steht dem traditionell-religiösen Verständnis gegenüber, das die Rechtfertigungslehre in Verbindung bringt.

Auch der Begriff ‚Kirche‘ war besonders auffällig. So wird er nicht als Ortsgemeinde verstanden, sondern steht für den institutionellen Überbau. Der wird als negativ wahrgenommen – ganz im Gegensatz zur Ortsgemeinde, die mit positiven Erlebnissen verbunden wird.

Wer auf meine Worte hört

In Verbindung mit Kirche sticht eine weitere Erkenntnis heraus. Jugendliche und junge Erwachsene äußerten, dass sich ihre Gespräche über Glauben vermehrt im vertrauten, kleinen Rahmen abspielen. An eine Glaubenskommunikation im öffentlichen Raum ist nicht zu denken. Hier lohnt es sich einmal über das Verständnis von Gemeinde und Jugendgruppe als öffentlicher Ort nachzudenken. Das beeinflusst die Wahrnehmung, ob diese Räume sich für Glaubensgespräche eignen.

Nicht überraschend waren die Aussagen, dass die Beziehungsqualität Einfluss darauf hat, ob eine Person als Gegenüber für religiöse Kommunikation in Frage kommt. Überraschend allerdings, dass die Glaubensüberzeugung dabei nur zweitrangig ist. Doch die Haltung des Gegenübers spielt eine sehr entscheidende Rolle: kein Teenager fängt mit einer fremden, uninteressierten Person an über den Glauben zu reden. Ich frage mich, inwieweit unsere Angebote diesem Bedürfnis nachkommen? Und weil die Welt – besonders die Glaubenswelt – so komplex ist, spielt auch der Zeitfaktor eine wichtige Rolle. Um der Komplexität der eigenen Gedankenwelt gerecht zu werden, brauchen die Jugendlichen den Raum, um sich ausdrücken zu können. Lagerfeuergespräche mit Open End werden Tür-und-Angel-Gesprächen vorgezogen. Denn dort ist

niemand gezwungen, etwas Wichtiges verkürzt darzustellen.

Wo Gespräche einen Rahmen finden

Interessanterweise konnte ich verschiedene Grundhaltungen bei Glaubensgesprächen feststellen. Für einige junge Christen und Christinnen werden diese als ‚Dialog auf Augenhöhe‘ wahrgenommen. Getragen von Wertschätzung und Annahme. Glaube ist in diesem Verständnis etwas Dynamisches, das sich verändert. Daher sind echte Dialoge inspirierend und Glaubenssprache sehr kontextuell. Eine andere Gruppe versteht es als Möglichkeit eigener Meinungsäußerung. Hier existieren zwei Welten: die geistliche und die weltliche. Sie mischen sich selten, aber wenn im weltlichen Alltag ein geistliches Gespräch stattfindet, ist es besonderes – weil es außergewöhnlich ist. Eine Unterhaltung mit Plan und Ziel. Für eine dritte Gruppe sind Glaubensgespräche ein ‚Gespräch des Alltags‘. Durch ein allumfassendes Glaubensgespräch wird es in nahezu jeder längeren Konversation thematisiert. Glaube durchdringt den Alltag und zeigt sich deswegen im gesamten Lebensstil.

Wem die Sprache ins Ohr geht

Je länger ich mich mit den Aussagen der jungen Christinnen und Christen beschäftigte, desto mehr fiel mir auf, dass es in allen Antworten zwei Kategorien gab, die immer wieder auftraten: eine Sicherheit und eine Unsicherheit in Bezug auf die eigenen inhaltlichen Aussagen, wie auch die Kommunikationsform dieser Inhalte. Daraufhin konnte ich verschiedene Typen* für Glaubenssprache identifizieren.

- Der **intuitiv-selbstbewusste Typ** redet offen und ehrlich über seinen Glauben. Er macht sich dazu wenige Gedanken, was ihm eine Leichtigkeit stiftet, mit der Gespräche natürlich und entspannt wirken.
- Beim **reflektiert-selbstbewussten Typ** liegt eine hohe Eigeninitiative in der persönlichen Auseinandersetzung. Durch sein breites Wissen kann er



Digitale Zugänge für Jugendliche gestalten

Die Frage ist allerdings, ob wir, als Mitarbeitende, die „gleiche Sprache“ sprechen wie die Jugendlichen, mit denen wir dringend den Dialog suchen sollten!



Welche ‚Typen‘ kommen im Jugendkreis zusammen?

theologische Konstrukte und Annahmen passend in Gespräche einbringen.

- Der **intuitiv-verunsicherte Typ** hat sich wenig mit den Inhalten oder der Kommunikation seines Glaubens auseinandergesetzt. Tendenziell sind Vertreter dieses Typs Jugendliche, deren institutionelle oder familiäre Prägung ihren Glauben geformt hat.
- Der **reflektiert-verunsichert Typ** denkt viel und komplex über den eigenen Glauben nach. Daneben sind auch andere Ansätze Gegenstand von Überlegungen. Das führt allerdings zu einer Verunsicherung über die »richtige Meinung« oder das »wahre Evangelium«.
- Der **kommunikativ-selbstbewusste, inhaltlich-verunsicherte Typ** tritt tendenziell extrovertiert auf und wirkt reflektiert. Die inhaltliche Verunsicherung ist oft erst auf den zweiten Blick zu entdecken.
- Der **kommunikativ-verunsicherte, inhaltlich-reflektierte Typ** hat sich

viele Gedanken zu seinem Glauben gemacht und ist sich dessen sehr bewusst. Vertreter dieses Typs fallen nicht als große Reden-Schwinger auf, da sie sich bezüglich der Kommunikationsform unsicher sind.

- Der **kommunikativ und inhaltlich verunsicherte Typ** kann sowohl reflektiert, wie auch intuitiv sein. Das kann sich auf verschiedene Sachverhalte oder grundsätzlich auf die kommunikative und die inhaltliche Ebene des Glaubens beziehen.

Was wir sagen sollten

Mit diesen Ergebnissen möchte ich uns, als Mitarbeitende, einladen, in einen neuen Dialog zu treten. Wenn wir ernst nehmen, was die junge Generation äußert, müssen wir unsere Angebote und Gruppen auf die verschiedenen Kommunikationstypen hin überprüfen. Was nimmt ein inhaltlich verunsicherter, aber kommunikativ selbstbewusster Christ aus der Gruppenstunde mit? Was bedeutet es für meine Andacht, dass es Menschen gibt, die mit mir in einen Dialog treten wollen, statt nur meine Meinung zu einem Text zu wissen? Was,

wenn in derselben Gruppe junge Menschen sitzen, die aber genau das wollen: meine Meinung hören?

Aufgrund meiner Forschungsarbeit kann ich voller Überzeugung sagen: Die junge Generation ist in der Lage ihren Glauben zu kommunizieren. Dem Gegenüber angepasst. Die Generation weiß um ihre Schwächen und darum, dass sie »auf dem Weg« ist. Diesen Weg können sie mit anderen teilen, ohne dabei zu verschweigen, was sie glauben und wovon sie überzeugt sind. Die Frage ist allerdings, ob wir, als Mitarbeitende, die »gleiche Sprache« sprechen wie die Jugendlichen, mit denen wir dringend den Dialog suchen sollten!



Sabrina Meier

In ihrer Masterarbeit hat sie sich der Frage gewidmet, wo junge Menschen über ihren Glauben sprechen und viel für ihre eigene Haltung gelernt. Sie arbeitet als Dekanatsjugendreferentin in Schwabach.

*Die in der Aufzählung gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf Männer und Frauen.


 Ruth's
Tipp!

Was tun, wenn man nicht einschlafen kann?

Schafe zählen – ist ein Tipp von Opa. Aber wenn da keine sind? Tobi hat eine Idee, er malt einen Hirten... Das ist nur eine von 20 fantastisch und traumhaften Gute-Nacht-Geschichten aus dem Buch: Danke für den schönen Tag, lieber Gott. Hier begegnet der Leser und die Leserin Fred der Kaulquappe und Schorsch, der Spitzschlamm Schnecke, oder Benny, der bimmelnden Straßenbahn. Sie alle zeigen: Gott hat dich lieb.



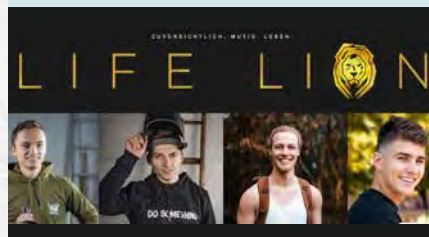
Ruth Brehm
persönliche Beraterin
am Büchertisch

Danke für den schönen Tag, lieber Gott
20 x 5-Minuten Geschichten für Kinder von 2-6 Jahren; von Verena Keil, Lisa Janßen und vielen anderen; mit farbigen Illustrationen von Ellen Martens im angesagten Vintage-Stil; 15,00€, Gerth Medien

life lion

Johannes und Philipp Mickenbeker haben bereits als **the real life guys** auf Youtube eine große Fangemeinde gesammelt. Die beiden sind dafür bekannt die verrücktesten Bauprojekte umzusetzen, wie zum Beispiel eine fliegende Badewanne. Gemeinsam mit Christopher Schacht, der ein Buch über seine Reise **mit 50 Euro um die Welt** geschrieben hat, gründeten sie vor kurzem den Kanal **Life Lion**.

Mit fantastischen Geschichten, krassen Projekten und ihrem Glauben lassen sie die Zuschauer an ihrem Leben teilhaben. Hier entstehen neue Ideen, die Lust anzupacken und außergewöhnliche Geschichten mit Gott.



andersLEBEN

Die etwas andere christliche Zeitschrift. Ein Magazin mit Blick in die Zukunft. Auf der Suche nach guten Wegen. »Wir sehnen uns nach einem Leben, das nachhaltig, gemeinschaftlich und im christlichen Glauben verwurzelt ist. Wir wollen großen mutigen Zukunfts-Gedanken Raum geben und gleichzeitig im Kleinen praktisch werden.« Damit wird der Leitgedanke von Redakteurin Melanie Carstens und Anja Schäfer deutlich. Mit vier Ausgaben im Jahr steckt dieses Projekt gerade in seiner Anfangsphase und freut sich über jeden einzelnen wissbegierigen neuen Zuwachs in der Leserschaft.



CVJM Allgäu

07.07.2021

Allgäuweiter

Teenabend mit Daniel Kunert



RITTER ZEIT

EIN ACTIONBOUND
DES CVJM BAYERN

WERDE EIN RITTER
ODER EINE RITTERIN

DIE DIGITALE
SCHNITZELJACD FÜR
DIE GANZE FAMILIE

DIE REISE BEGINNT
AUF DER BURG

LICHT
BLICK

der Gottesdienst im CVJM

CVJM Nürnberg-

Kornmarkt

20.06.2021

Lichtblick-

Gottesdienst

CVJM-Events in deiner Nähe

Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf
www.cvjm-bayern.de

Wichtig wegen Corona: Bitte informiert euch bei den jeweiligen Vereinen, welche Termine wirklich stattfinden können.

CVJM Flachslanden

06.06.2021 Gottesdienst AndersCVJM Forchheim

09.07.2021 Mike Müllerbauer Familien-Konzert

CVJM Altdorf

17.07.2021 Es wird Bunt!

CVJM Schweinfurt

05. - 12.09.2021 Kinderfreizeit in Schornweisach

GEBETSKARTE: WELTWEIT

Partner-YMCA des CVJM-Landesverband Bayern

Hong Kong & China

Wir danken für unsere mutigen Geschwister in Hong Kong und China, die aus dem Glauben heraus nicht die Hoffnung verlieren. Darin sind sie uns starke Vorbilder – danke. Wir bitten, dass sie trotz der komplizierten politischen Situation die Einheit in Gott bewahren können. Schenke ihnen Weisheit, gute Entscheidungen zu treffen, damit sie ihren Dienst als Friedensstifter und Brückenbauer in diesem, für die Welt so wichtigen Land, wahrnehmen können. Und mache es möglich, dass wir uns bald wieder sehen können.

Bulgarien

Wir möchten uns dem YMCA-Gebet für das globale Problem mit dem Virus anschließen.

Lasst uns für die jungen Leute beten. Aufgrund mangelnder Arbeit haben sie keine Hoffnung auf ihre Zukunft. Dies kann ein Grund sein, Gott zu suchen. Lasst uns für junge Gläubige in der Kirche beten, dass sie ihren Glauben in diesen schwierigen Zeiten nicht schwächen.

Lasst uns für die Verwaltung des Dorfes Hotanza beten. Restriktive Maßnahmen erschweren ihre Arbeit. Lasst uns für die Arbeitslosen in Hotanza beten.

Wir beten für die Familie von Gottfried Iliev, dass du ihnen in der Trauer nahe bist.

YMCA Kamerun

Wir wollen Gott zunächst dankbar sein für den Schutz, den er uns garantiert. Wir bitten den Herrn um die Gunst, den Prozess des Erwerbs eines 5000 m² großes Land abzuschließen, in dem wir das Hauptquartier des YMCA in Kamerun errichten wollen.

Wir bitten den Herrn um eine wirksame Lösung gegen die COVID19-Pandemie.

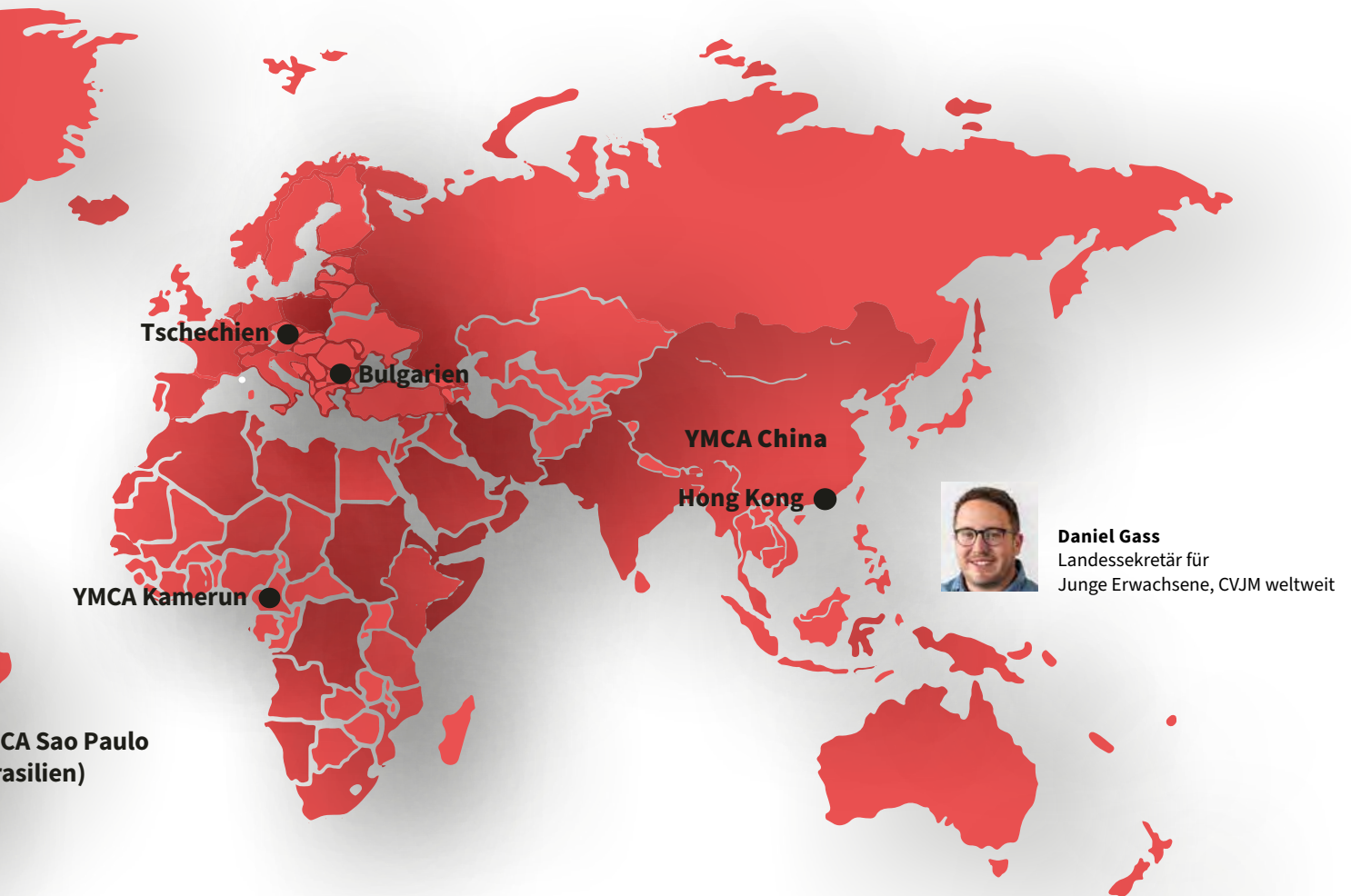


YMCA Chile

Wir bitten für den YMCA in Chile, der zwischen Ungewissheit und Schmerz ums Überleben kämpft. Der seine großzügige Hand denen entgegen streckt, die Widrigkeiten und Ängste, Tod und Schmerz erleben. Die darauf vertrauen, dass der YMCA, dessen Zentrum Christus ist und unter der Führung des Heiligen Geistes im Glauben und im Dienst gestärkt wird, allen Frauen und Männern die frohe Botschaft bringt. Wir beten für die Jugendlichen Chiles und der Welt, die von der Pandemie geplagt und verwirrt sind. Sie suchen Hoffnung, Vertrauen und Sinn für ihr Leben, die sie im spirituellen Raum des YMCA finden soll.

Unify Europe

Wir sind Gott dankbar für Unify, dem europäischen Missionsnetzwerk das demnächst sein 10-jähriges Jubiläum feiert. Bitte betet für eine geistliche Erneuerung der europäischen CVJM Bewegung und dass viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden.



Daniel Gass
Landessekretär für
Junge Erwachsene, CVJM weltweit

YMCA Kolumbien

Wir sind Gott dankbar für den YMCA Kolumbien, der den Ärmsten, in dem von inneren Konflikten, Gewalt und Armut gebeutelten Land, dient. Bitte betet mit, dass der YMCA in Kolumbien die Not der Menschen durch praktische Hilfe lindern kann und den jungen Menschen Hoffnung und Perspektive durch das Evangelium geben kann.

YMCA Sao Paulo (Brasilien)

Betet für diejenigen, die ihr Leben verloren haben, für diejenigen, die wegen der COVID19-Pandemie in Behandlung sind. Hier in Brasilien hat diese Tragödie mehr als 300.000 Menschen betroffen. Lasst uns für diejenigen beten, die an vorderster Front stehen, damit sie mit ihrer Stärke und Gesundheit bleiben, um viele Leben zu retten. Auch für den YMCA Sao Paulo, der wieder geschlossen ist. Wir tun alles, was wir können, um unseren sozialen Zentren und schutzbedürftigen Familien zu helfen.

YMCA of Greater Fort Wayne (USA)

Wir beten für unsere YMCA-Leitenden und unsere jungen Menschen, da sie in letzter Zeit so viele Veränderungen erlebt haben. Nichts ist mehr wie vorher. Sie und wir brauchen daher mehr Geduld und Verständnis.

Tschechien

Bitte betet für die YMCA in Tschechien – für Weisheit und Energie, dass die Leidenschaft für Aktivitäten erhalten bleibt, dass sie weiterhin Mitarbeitende motivieren können, dass sie ein Licht in ihrer Gemeinschaft sind und für all die hart arbeitenden Ehren- und Hauptamtlichen.



Weitere Informationen zu unsern Partnerschaftsvereinen und der Weltweit-Arbeit:

STREETS AND ALLEYS



Gemeinsam mit der siebenköpfigen Band aus Mühlhausen war der CVJM Bayern am KonfiCastle Online unterwegs. Als Team waren sie auch beim Neubau des CVJM-Haus in ihrer Gemeinde beteiligt. Jetzt wollten wir im Interview mehr über Streets and Alleys erfahren.



Stellt euch einmal kurz vor: Wo kommt ihr her? Wie habt ihr euch gefunden?

Tim: Wir kennen uns eigentlich alle von Kind auf, außer Samuel, der jetzt nachträglich dazu kam. Wir sind alle im CVJM Mühlhausen aufgewachsen. Und irgendwann kam dann die Idee, dass wir auch mal Musik machen könnten. Ab da haben wir uns ganz entspannt im CVJM getroffen und Musik gemacht. Irgendwann hatten wir dann unseren ersten Auftritt. Das war aber erst nach zwei Jahren. Da haben wir uns dann raus getraut. (lacht)

Der CVJM Mühlhausen baut gerade ein neues Gemeindehaus. Als Band seid ihr auch auf ihrer Website vertreten, dann bald auch auf ihrer Bühne?

Amelie: Wir haben tatsächlich ein ganz neues Gebäude gebaut, weil das Alte einfach schon ziemlich alt ist und auch nicht barrierefrei. Da hat uns Gott

das aufs Herz gelegt, einen Neubau zu starten. Und der ist tatsächlich schon fast fertig. Und ob wir als Band auf der Bühne im Neubau stehen werden, mal sehen. Aber man muss sagen, weil wir eben aus dem CVJM Mühlhausen heraus entstanden sind, hatten wir schon oft das Privileg, am Sommerfest oder bei Lobpreisabenden zu spielen. Und es wäre voll das Privileg, wenn wir das jetzt auch auf der richtigen Bühne machen dürfen. Jetzt haben wir ja tatsächlich eine richtige Bühne.

Seid ihr selbst beim Umbau mit involviert gewesen?

Julia: Die meisten von uns sind Mitarbeitende und auch Mitglieder im CVJM. Wir haben schon bei verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen mitgearbeitet und auch beim Umbau waren wir beteiligt. Weil wir als Band auch Teil des CVJM sind, konnten wir da echt viele Ideen und Vorschläge mit einbringen. Vor allem auch mit der Bühne, Lichttechnik und Tontechnik. Das ist eigentlich ziemlich cool bei uns im CVJM, dass wir als junge Generation hier echt mitbestimmen und mitgestalten können.

Zurück zu eurer Band. Woher kommt der Name Streets and Alleys? (engl. Straßen und Gassen)

Miriam: Unsere Inspiration dafür war ein Bibelvers aus Lukas 14,21. Da erzählt Jesus ein Gleichnis, wo ein großes Fest stattfindet und ein Diener soll Leute einladen. Aber all die geladenen Gäste sagen ab. Da wird der Diener beauftragt raus in die Straßen und Gassen zu gehen, um Leute einzuladen. Und beim Lesen haben wir gemerkt – wir empfinden das auch als unseren Auftrag als Band und persönlich. Als Gottes Auftrag an uns, Leute zu seiner großen Celebration (engl. Feier) einzuladen. Und ich glaub besonders, da wir relativ moderne Musik machen, erreichen wir junge Menschen in ihrem Glauben und machen auch den Lobpreis zugänglicher.

Was bedeutet für euch Anbetung?

Simon: Anbetung ist quasi das Einzige, was wir Gott zurückgeben können. Alles was wir in unserem Leben empfangen haben, haben wir von Gott. Anbetung ist etwas, was wir Gott schenken können. Anbetung ist unsere Antwort auf Gottes Liebe und unsere Antwort auf den krasssten Liebesbeweis, den er uns gemacht hat – am Kreuz. Wir wissen, Gott hat uns zuerst geliebt. Und aus dieser Liebe heraus, aus dieser Fülle heraus, wollen wir ihn anbeten. Unsere Anbetung passiert in einer intimen Be-

ziehung zu Gott. Und wir drücken unsere Anbetung gerne durch Musik aus.

Was ist euer Traum als Band?

Lukas: Das ist ein bisschen schwer, wir haben jetzt nicht diesen einen Traum. Wir lieben es einfach miteinander Musik zu machen, so haben wir angefangen. Natürlich freuen wir uns über große Auftritte, wenn viele Leute da sind und gut mitmachen. Aber darum geht's uns eigentlich gar nicht, sondern dass wir ein Teil von Gottes Plan für die Welt sind.

Gibt es einen Song als Band, den ihr am Liebsten miteinander singt?

Samuel: Grundsätzlich versuchen wir in unserer Songauswahl darauf zu achten, dass wir aktuelle Songs und moderne Lieder spielen. Wenn neue Songs von Worship-Bands am Start sind, versuchen wir sie möglichst schnell mit in die Setlist einzubauen. Zwei Lieder wären jetzt zum Beispiel von der Outbreakband ‚der Ort‘ oder ‚Zuhause‘. Die haben wir schon ziemlich oft gespielt.

Ihr habt im Februar den CVJM Bayern beim KonfiCastle Online musikalisch unterstützt (in einer etwas anderen Besetzung). Wie habt ihr das KonfiCastle Online für euch erlebt?

Simon: Wir, als Band, finden KonfiCastle immer nice (engl.: nett). Ich fand's natürlich schade, dass keine Konfis dabei waren. Aber es war trotzdem eine coole Atmosphäre und ich hab das so richtig genossen, Gas zu geben und ein gemeinsames Ziel zu haben. Und Gott ist nicht limitiert darauf, dass wir präsent KonfiCastle machen.

Danke für eure Zeit und dieses Interview.

Das ausführliche Interview findet ihr auf unserer Website: cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein neues Gesicht im Büro



Name: Bernd Joachim Michael Jakob

Wohnort: Nürnberg-Mühlhof

Mein Heimatort: Weißenburg

Lieblingsbuch: *Ansichten eines Clowns* (Heinrich Böll)

Lieblingsalbum: *Before I Forget* von Jon Lord

Lieblingessen: Rosa Roastbeef, die italienische Küche

Mein Weg zum CVJM Bayern: *Hauptberuflich vom Betriebswirtschaftsstudium über viele Jahre in der beruflichen Weiterbildung und im Newplacement; Ehrenamtlich bin ich über meine Kinder zum CVJM in Nürnberg-Gostenhof gekommen und habe so auch schon die Arbeit und ein paar Menschen des CVJM Bayern kennenlernen dürfen.*

Meine Aufgabe beim CVJM Bayern: *In der Geschäftsstelle organisatorisch für die Ortsvereine da zu sein und Geschäftsführer und Generalsekretär zu unterstützen*

Da möchte ich unbedingt einmal hin:

- nach Afrika, der Natur wegen,
- und nach Israel, ins Heilige Land

Zu diesem Lied tanze ich alleine durch die Wohnung:

„Everybody needs somebody to love“ aus dem Soundtrack zu Blues Brothers

Das unnötigste, was ich mir je gekauft habe:

steht in meinem Schuhregal

Ich bin dankbar für:

viele Weichenstellungen im Leben, die ich erst viel später als solche erkannt habe.

Der erste Eindruck über meine Kollegen:

alle sehr nett und kompetent, ein tolles Team!

Das wollte ich werden, wenn ich groß bin:

unbedingt Busfahrer, weil ich als Kind dachte, dass man so am besten die Welt kennenlernen kann.

So verbringe ich meine Zeit:

am liebsten draußen in der Natur, beim Laufen, Wandern, Radfahren, gemeinsam mit der Familie oder mit Freunden

Das wünsch ich mir:

dass die Pandemie sich bald an ihren Platz im Geschichtsbuch verzieht.

Meine Lieblingsbibelstelle:

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2. Tim. 1,7)

Das muss ich noch loswerden:

ein Lächeln vom neuen Arbeitsplatz



GLOBAL LOCAL

40 TAGE INTERKULTURELLE BEGEGNUNG

#globallocal



globallocal.de

In eurem Umfeld leben Menschen mit multikulturellem Hintergrund, die ihr gerne kennenlernen und in euren CVJM einladen wollt? Das Projekt ‚Global Local‘ bietet euch dafür eine große Chance.

»Global Local bedeutet 40 Tage interkulturelle Begegnungen bei euch vor Ort«, so wird das Projekt in einem Satz beschrieben. Als Pilotort begibt man sich auf eine ca. 6 wöchige Erfahrungsreise, die Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammen bringen und verbinden möchte. Begleitet werden die Orte von geschulten Prozessbegleitern, die bei der Vorbereitung und Umsetzung beraten und ihre eigene interkulturelle Erfahrung einbringen.

Die Begegnung soll bei ‚Global Local‘ auf drei Ebenen stattfinden: In der großen Gemeinschaft z. B. bei Gottesdiensten oder in der Mitarbeitendengemeinschaft, in den Gruppenangeboten und jeder bei sich zu Hause. Dafür werden Themen, Abläufe und konkrete Materialien zur Verfügung gestellt, wie Gottesdienst- und Stundenentwürfe. Vor allem aber profitiert man von dem gut strukturierten Format, das auch bei euch vor Ort angewendet werden kann.

Die besondere Stärke liegt in den Werten des Projektes und der direkten Begleitung. Christuszentriert, offen, wertschätzend, gemeinschaftlich, fehlerfreundlich und mutig. Auf dieser

Basis kann interkulturelle Begegnung gut stattfinden.

Wenn euer Interesse für ‚Global Local‘ geweckt wurde, dann schaut gerne mal auf der Internetseite des Projektes vorbei, um weitere Informationen zu bekommen. Denkt ihr darüber nach ein Pilotort zu werden, dann meldet euch auch gerne bei mir. Als Landessekretär für Interkulturelle Öffnung möchte ich euch gerne bei der Umsetzung zur Seite stehen.



Jonas Ott
Landessekretär für Interkulturelle Öffnung

Nachruf Gottfried Iliev

Hauptansprechpartner der Bulgarienpartnerschaft
Gottfried Iliev heimgegangen



Gottfried Iliev verstarb im Alter von 81 Jahren in einem Krankenhaus in Ruse, Bulgarien. Er war Sohn eines Pastors, seine Mutter stammte aus dem Erzgebirge. Gottfried stand dem CVJM Bayern 25 Jahre als äußerst zuverlässiger, kluger und fleißiger Ansprechpartner für die Bulgarienpartnerschaft zur Verfügung. Er war für die Abwicklung der Finanzen, der Hilfstransporte, die Organisation der Projekte und alle Fragen, die vor Ort auch mit Behörden, den Bürgermeistern und der Bezirksverwaltung gelöst werden müssen, verantwortlich. Er investierte sich tief in unserer CVJM-Partner-

schaft und betrachtete sein Büro stets als Außenstelle des CVJM Bayern in Ruse. So kämpfte er, auch streitbar und auf seine Art, für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in Ruse. Besonders lagen ihm die Menschen in seinem Geburtsort Hotanza am Herzen. Auch in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen aus Kirche und Schule konnte durch seine Koordination vielen jungen Menschen geholfen werden. Sie haben schulische, materielle, aber vor allem geistliche Hilfe und Weichenstellung für ihr Leben erhalten. Mit großer Treue wachte Gottfried darü-

ber, dass Hilfsgüter wie auch finanzielle Zuwendungen korrekt abgerechnet wurden. Für uns war Gottfried stets ein wichtiger Freund und Begleiter, aber stand auch als Dolmetscher bei allen Besuchen zur Verfügung.

Es wäre jedoch nicht im Sinne von Gottfried, wenn wir nur die menschliche Leistung rühmen würden. Alle Ehre sei Gott, der ihm Begabung und Kraft für seinen Dienst gab. Hierfür sind wir von Herzen dankbar und werden Gottfried dennoch schmerzlich vermissen. Slava na Boga – Gott sei Ehre

LASS UNS LOSLEGEN

Eine Gründung während Pandemie-Zeiten ist sicherlich kein einfaches Verfahren und doch geht es mit großem Aufschwung im CVJM Traunreut weiter. Im Februar 2021 wurde der Missio-Point Sekretär Dave Schmähl eingesegnet. Und was ist sonst noch so passiert?

Im Juni 2020 feierte der neue CVJM Traunreut seine Gründung am Waginger See. Bei herrlichem Wetter wurde mit einigen benachbarten CVJM und Unterstützenden des neuen Vereins kräftig gefeiert – von einem Gottesdienst, bis zu einer prächtigen Wasserschlacht. Die gefühlte Corona-Pause im letzten Sommer tat allen sichtbar gut! Es wurden Pläne geschmiedet, was man bald an Jugendarbeit in Traunreut und Umgebung starten will. Leider kam es erneut anders und die Infektionszahlen stiegen wieder an.

Am 1. Januar 2021 sollte der neue Jugendreferent und CVJM Sekretär David Schmähl (Dave) in Traunreut seine Arbeit beginnen. Der Wohnungsmarkt wollte aber kein passendes Angebot hergeben. Wenige Tage vor seinem Start bekam er die Zusage für eine sehr schön zentral gelegene Wohnung. Er durfte lernen: Gott kommt nicht zu spät, auch wenn wir der Meinung sind, es müsse alles schneller gehen...

Gott kommt nicht zu spät, auch wenn wir der Meinung sind, es müsse alles schneller gehen...

Da man sich nicht in Gruppen treffen konnte, um die Menschen in Traunreut kennenzulernen, begann Dave mit Einzelpersonen spazieren zu gehen. Und das war genial! Auf diese Art lernte er Schlüsselpersonen im Umkreis viel besser kennen, als es mit den sonst üblichen Gremien gegangen wäre. Durch diese Spaziergänge und einige Zoom-Sitzungen hat der CVJM nun zu einigen umliegenden Gemeinden und den Nachbar-CVJM persönliche und wertvolle Kontakte herstellen können. Auch die Vernetzung mit den Trägern der



Traunreuter Jugendhilfe im Sozialraum hat bereits stattgefunden. Fast überall war zu hören, dass man sich auf eine Zusammenarbeit mit dem CVJM freut. Diese positiven Signale haben den jungen Verein für die Zukunft enorm ermutigt.

Das blöde Virus hat uns leider, wie alle, weiterhin fest im Griff. An bald startende Präsenzveranstaltungen der Jugendgruppen war nicht zu denken. Daher beschlossen wir mit der Jugendarbeit online durchzustarten.

- Wöchentlich eine Jugendgruppe. Hier gibt es eine knackige Andacht, gute Gemeinschaft und wir spielen gemeinsam verschiedene Spiele.
- Wöchentlich einen Hauskreis für junge Erwachsene (17+). Wir wollen gemeinsam in der Bibel lesen, uns über den Text austauschen, Gebetsanliegen teilen und zusammen beten.

Sehr dankbar waren wir auch für den Einsegnungsgottesdienst von Dave. Mitte Februar feierten wir die Einführung des neuen Hauptamtlichen in zwei Gottesdiensten, damit die geräumige Kirche nicht zu sehr gefüllt wurde und wir die Abstände wahren konnten.

Insgesamt waren es zwölf Rednerinnen und Redner aus verschiedenen Gemeinden, der Stadt Traunreut, der Dekanatsjugend und des CVJM, die ihre Freude über den Start des Jugendreferenten und die zukünftige Zusammenarbeit klar ausdrückten.

Wir schauen mit großer Zuversicht und Freude auf den Sommer.

Wir schauen mit großer Zuversicht und Freude auf den Sommer. Denn wir rechnen damit, dass wir mit den heiß ersehnten Jugendgottesdiensten und anderen Präsenzveranstaltungen starten können. Außerdem freuen wir uns sehr über die Freizeitangebote des Landesverbandes. Mit unseren Jugendlichen, Jungen Erwachsenen und Familien werden wir an einigen Veranstaltungen teilnehmen.



Dave Schmähl
Missio-Point Sekretär
CVJM Traunreut

FORMEN ÄNDERN SICH WIE FRISUREN

Was brauchen die Menschen in der neuen Wirklichkeit von uns und von Gott?

»Wir leben in einer Zeit mit ganz besonderen Herausforderungen.« Dieser Satz wächst uns schon zu den Ohren raus und trotzdem ist er wahr. Wahr ist auch, dass sich gerade jetzt beweisen kann, ob unser Fundament, unser Halt, unsere Signatur im Leben so stark ist, dass die Herausforderungen nicht zu Überforderungen werden. Dies gilt zuallererst für dich selbst. Für dich hat einer unterschrieben, signiert, dass er zu dir steht – dein Urheber höchstpersönlich. Nicht erst seit Ostern 2021 ist bekannt, dass ER für dich alles getilgt hat und du frei bist! Ist dir das jetzt gerade bewusst?

Dieses Fundament gilt nicht nur für dich, sondern auch für unsere ganze CVJM-Bewegung, zusammen mit der Pariser Basis. Lasst uns immer wieder neu darauf schauen, was die Gründe für unsere Sammlung, Sendung und unser Tun sind. Wir sind nicht nur eine Gruppe geworden, weil uns langweilig war oder wir nichts Besseres zu tun haben. Die Basis der CVJM-Bewegung ist die Pariser Basis: Wir wollen Menschen unter Gottes Wort sammeln und ihnen erzählen, dass Christus rettet! Das ist so viel mehr als reiner Zeitvertreib. Es ist das Schönste und Wichtigste, was wir mit unserer Zeit tun können – auch dann, wenn sich die Form dieses Tuns verändert. Dass wir von Christus gezeichnet und befreit sind und als CVJM beru-

Wir sind nicht nur eine Gruppe geworden, weil uns langweilig war oder wir nichts Besseres zu tun haben.

Die Basis der CVJM-Bewegung ist die Pariser Basis

fen sind, Gottes Reich zu bauen, gilt auch jetzt. Und gerade jetzt haben wir die Chance, zu zeigen, dass wir bereit sind, diesen Ruf kreativ umzusetzen und aber auch jetzt schon zu planen, wie wir dies tun werden, wenn wieder geöffnet wird. Wo wollen wir anknüpfen, wo uns ganz neu erfinden?

Ja, es stimmt: Zukunft braucht Herkunft, aber nicht in den Formen. Schaut euch mal an, wie die Pandemie unsere Frisuren immer wieder zwischendurch verändert hat. Wir sehen oder sahen zwischendurch alle – drücken wir es mal positiv aus – natürlicher aus als sonst, aber unter den Frisuren sind wir noch die Gleichen. So ändern sich auch die Formen, in denen wir unserem Ruf nachkommen, auch wenn sich unser Wesen und das Wesen dessen, der uns zusammengebracht hat, nicht ändern.

Vermutlich brauchen die einen unter uns jetzt einfach diese Rückbesinnung, ein »sich neu fallen lassen« in seine Arme. Andere brauchen den Wachrüttler: Du darfst dir bewusst machen, dass Christus seine Liebe auch in diesen Zeiten noch immer durch dich und euch im CVJM brennend weitersagen will – in neuen Formen.

Was davon ist das, was du brauchst? Was braucht dein CVJM, deine Schwester, dein Bruder im Glauben, deine



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.

Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de

Gemeinde, dein Ort? Redet miteinander, fragt euch gegenseitig nach eurem Glauben und den Wegen Gottes an euch und durch euch! Und dann fragt euch, wie ihr es umsetzen wollt, ganz neu, ganz anders, aber immer noch voller Liebe und Heils-Verkünder-Kraft! Wir gehen nicht zurück, wir holen nur Anlauf und planen die Route neu: Das Geschenk der Liebe ist immer noch dasselbe: nämlich die Liebe Jesu!

Gut ist, zu wissen, WIR SIND NICHT ALLEINE: ER IST DA, FRISUREN – ENTSCULDIGUNG, ICH MEINE NATÜRLICH FORMEN, HIN ODER HER!



Martin Schmid
Landessekretär für Vereinsentwicklung

Anzeige

NEWS

Wir haben jetzt einen Newsletter!





Anmeldung unter cvjm-bayern.de

Jetzt anmelden und die neuesten Neuigkeiten aus dem Landesverband erhalten!



Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

Veranstaltung

14.09.2021 - 17.09.2021

Einkehrtage für Frauen »Summer Edition«

Burg Wernfels, Thema: Begegnung

Infos unter: T (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

08.07.2021

Kelheim und Kloster Weltenburg,

Tagesfahrt ohne Übernachtung

Infos unter: T (0911) 62814-32

urlaub@cvjm-bayern.de

www.cvjm-bayern.de

Reisen

- 19. – 26.8. Gardasee
- 1. – 10.9. Polen/Masuren
- 21. – 28.9. Kreta (all incl.)
- 30.10.– 6.11. poln. Ostsee

Infos unter: T 09191-7941433

Pfarrer.Martin.Kuehn@web.de

HISTORY

Wer war Professor Günther Schild (1904 - 2015)?



CVJM Altenstein

Wir lernten Günther Schild über Fritz Pawelzik (1927 - 2015) kennen. Fritz war als Referent bei unserem Mitarbeitendenwochenende im CVJM Altenstein eingeladen und erzählte dabei von seinem besten Freund Günther Schild. Er endete mit dem Vorschlag: »wir könnten den Günther doch mal anrufen«. Gesagt, getan! Zusammengedrängt standen mehr als 15 junge Leute im CVJM-Büro, um dem Gespräch zu lauschen. Zum Abschluss sangen sie einen musikalischen Gruß nach Frankreich: »Nicht durch Zufall steh ich da«. Dieses Lied hat Günther Schild so bewegt, dass er spontan alle einlud ihn in Douai / Nordfrankreich zu besuchen.

So machte sich im April 1995 ein großer Bus voller junger Menschen von Altenstein aus auf den Weg nach Frankreich. Die Begegnung mit Günther Schild und seiner außergewöhnlichen Lebensgeschichte war für alle sehr segensreich und hat der Lebensgemeinschaft im CVJM Altenstein neue Impulse gegeben. 1996 wurde er deshalb auch zum Ehrenmitglied in Altenstein ernannt. Seine Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass Jesus aus dem Leben etwas machen kann, auch wenn man wie er, nicht so gerne im Rampenlicht steht, sondern lieber im Stillen wirkt.

Ausführlich ist die Lebensgeschichte von Professor »YMCA-Schild« und auch die Begegnung mit den Altensteinern in dem Buch »Mein Gedächtnis ist meine Heimat« nachzulesen, das in der Buchhandlung des CVJM Altenstein erhältlich ist. (Telefon (0 95 35) 92 21 14, E-Mail: buchhandlung@cvjm-altenstein.de)

Jürgen Krell, CVJM Altenstein

Anzeigen



JUGEND(-ARBEIT) IN ZEITEN VON CORONA

Besonders junge Menschen sind von der Pandemie und den daraus resultierenden Folgen nachhaltig betroffen. In nahezu jedem Bereich ihres Lebens haben die Einschränkungen kaum vorstellbare Brüche erzeugt: Unsicherheiten mit Blick auf Bildungs- und Zukunftschancen, Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit und die Persönlichkeitsentwicklung sowie vielfältige Einschränkungen der Freizeit- und Lebensgestaltung sind nur einige dieser messbaren Folgen.

Junge Menschen handeln vorbildlich

Mitten in der ersten Welle konnten wir beobachten, dass junge Menschen mit großem Engagement Einkaufs- und Unterstützungsdienste für ältere Menschen

Mehrheitlich halten sie sich zum Schutz anderer konsequent an die auferlegten Beschränkungen.

organisierten. Mehrheitlich hielten sie sich zum Schutz anderer konsequent an die auferlegten Beschränkungen. Sie resignierten nicht, als sich schon früh abzeichnete, dass die angekündigten Impfstoffe für Kinder und Jugendliche zunächst keine Zulassung erhalten würden und sie damit zur letzten Bevölkerungsgruppe gehören würden, für die sich ihr Leben durch Impfungen spürbar erleichtern wird.

Gleichzeitig wurden sie im letzten Herbst stigmatisiert als Ursache für steigende Infektionszahlen, und ihre

Weltweit leiden Kinder und Jugendliche unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen für ihr Leben. Ein Beispiel aus Peru findet ihr auf unserer Pinnwand.

Rolle wurde auf die von Schülerinnen und Schülern reduziert. Eine direkte Beteiligung an Lockerungs- und Öffnungsstrategien wurde ihnen verwehrt. Ja, die Politik ist der jungen Generation auch zur Seite gesprungen, hat sie gewürdigt und verteidigt und hat Hearings und Austauschformate veranstaltet. Doch die oben beschriebene Wahrnehmung der jungen Generation hat sich kaum verändert.

Ähnlich verhielt es sich mit der Beteiligung von Jugendverbänden. Spielten Angebote verbandlicher Jugendarbeit bei der Entwicklung von Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen zunächst eine scheinbar nachgeordnete Rolle, änderte sich das ab letztem Sommer spürbar. Hilfspakete für gemeinnützige Jugendverbände wurden auf den Weg gebracht, Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit wurden weniger beschränkt als andere Bereiche des öffentlichen Lebens, und Sommerfreizeiten waren unter hohen Hygieneauflagen sehr erfolgreich durchführbar. Gleichzeitig herrscht aktuell eine deutliche Verunsicherung darüber, ob das finanzstarke Aufholpaket für Kinder und Jugendliche nun auch von politischen Maßnahmen flankiert wird, welche die notwendige Durchführung von Jugendarbeit und Ferienfreizeitmaßnahmen wie im Vorsommer gewährleisten.

Kinder und Jugendliche gehören in den Fokus von Politik und Gesellschaft

Die Pandemie ist nicht Grund, sondern Verstärkerin und Beschleunigerin der Auswirkungen von Versäumnissen, die bereits vorher bestanden haben: Jugendliche werden in politischen und gesellschaftlichen Belangen immer noch zu wenig in die Entwicklung von Zukunfts- und Lösungsstrategien mit einbezogen.

Die Pandemie ist nicht Grund, sondern Verstärkerin und Beschleunigerin der Auswirkungen von Versäumnissen.

Bedürfnisse und Interessen junger Menschen werden nach wie vor als Querschnittsthemen vieler Politikbereiche, aber immer noch zu wenig als eigenständiges politisches Handlungsfeld betrachtet. Hier braucht es mit Blick auf die Bundestagswahl für die nächste Legislaturperiode ein engagiertes Zeichen aller demokratischen Parteien.

Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit kämpft immer noch um die Anerkennung als gesellschaftsrelevante Größe über die Bedeutung für die Kinder- und Jugendzeit hinaus.

Wir wollen Jugendlichen Normalität bieten!



Was bedeutet das für das Selbstverständnis unserer Arbeit im CVJM?

Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht jungen Menschen Partizipation, eröffnet Räume zur Verantwortungsübernahme, verfügt über herausragende Gemeinschafts- und Integrationspotenziale. Sie ist notwendiger Bestandteil von Demokratiebildungsprozessen, die nötiger sind denn je. Besonders Kinder und Jugendliche brauchen die Gruppe der Gleichaltrigen, um sich selbst positionieren, Haltungen zu entwickeln und Orientierung finden zu können. Sie sind auf den erwachsenfreien Kontaktraum angewiesen.

Sie sind auf den erwachsenfreien Kontaktraum angewiesen.

Jugendarbeit hat mit ihren Angeboten und non-formalen Lernräumen über viele Jahrzehnte die Zivil-Gesellschaft stark geprägt und diese hat stark und vielfältig davon profitiert. Ja, jene evidenzbasierte Lernerfahrung hat ne-

ben der persönlich-individuellen auch eine starke gesamtgesellschaftliche Relevanz. Jugendarbeit ist in diesem Sinne als Lernort ebenso systemrelevant wie die Schule mit ihrem vorrangig formalen Bildungsauftrag. Christliche Jugendarbeit ist gegründet in Gottes Liebe zu den Menschen. Die Gottebenbildlichkeit jedes Menschen als besondere Würde und die Missio Dei (Gottes Sendung zu den Menschen) bilden den Markenkern der christlichen Jugendarbeit. Christliche Jugendarbeit ereignet sich im Vertrauen auf die Kraft des Heiligen Geistes. Die befreiende und heilsame Kraft des Evangeliums ist die christliche Antwort auf Erfahrungen von Begrenzung, Angst oder Scham vieler Kinder und Jugendlicher, weil sie gesellschaftlichen Erwartungen und Anforderungen in vielerlei Weise nicht genügen. Und sie will und kann Antwort geben auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. Kinder- und Jugendarbeit im CVJM braucht Unterstützung. Weil sie unverzichtbar ist, gilt es, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen

bzw. zu erhalten. Hier sind Zivilgesellschaft, Staat, christliche Kirchen usw. gefordert. Es geht um angemessene finanzielle und personelle Ausstattung. Ziel muss hierbei immer eine nachhaltige strukturelle Förderung sein, welche auch vom zuständigen Bundesministerium im 16. Kinder- und Jugendbericht eingefordert wird.

Kinder- und Jugendarbeit im CVJM braucht Unterstützung. Weil sie unverzichtbar ist.

Und es geht um den unverzichtbaren Freiraum neben dem Lern- und Lebensort Schule. Für diesen kann und muss sich Jugendarbeit auch selbst engagieren, ist allein aber grundlegend überfordert. Hier ist die Unterstützung durch die Politik mehr denn je unverzichtbar.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

EIN LICHTBLICK FÜR DEN ORT UND SEINE MENSCHEN

Der CVJM Lichtblick aus Marienberg (Sachsen) hat den ersten Preis bei der Verleihung des Gründungspreises 2021 erhalten. Im Interview berichten Kristin Glöckner und Stefan Macher, warum sie den CVJM Lichtblick gegründet haben.

Ihr hättet euren CVJM ja auch nach dem Ort benennen können: Wie seid ihr auf »Lichtblick« gekommen?

Der Name »CVJM Lichtblick« stammt von unseren »Lichtblick-Gottesdiensten«, die wir schon vor der CVJM-Gründung etwa einmal im Monat für die Kirchengemeinde Lauterbach / Niederlauterstein / Rittersberg organisiert haben. Diese Gottesdienste sind bewusst moderner und freier gestaltet, um Gemeindemitgliedern und allen anderen Interessierten aus den umliegenden Dörfern eine Möglichkeit zu bieten, Gottes Wort zu hören und zu erleben. Die Gottesdienste und auch unser Verein sollen ein Lichtblick für die Menschen in der Umgebung sein. Ein Ort, an dem sie Hoffnung tanken, Rückhalt finden, Freude teilen und Jesus Christus, dem Licht dieser Welt, begegnen können.

Euer »Zuhause« ist ein ehemaliger Laden bei euch im Dorf. Aus ihm habt ihr ein Begegnungszentrum gemacht. Wer begegnet sich denn da?

Jeder, der will! Wir möchten jedem in den umliegenden Orten die Möglichkeit zur Begegnung geben. Zu unseren



Angeboten zählen daher nicht nur Gottesdienste oder Gemeindekreise, sondern auch Tanzveranstaltungen, Public-Viewing-Abende oder ein geplanter Winterspielplatz für Kinder.

Aktuell trennt uns von den meisten dieser Veranstaltungen leider noch die derzeitige Corona-Lage. Wir blicken aber gespannt und mit Vorfreude in die Zukunft.

Im Oktober 2020 habt ihr die Eröffnung eures Begegnungszentrums gefeiert. Mitten in der Corona-Pandemie. Wie sehr belasten euch die damit verbundenen Einschränkungen und welche alternativen Angebote macht ihr?

Die Einschränkungen hindern uns an der Umsetzung fast aller unserer geplanten Vorhaben. Schließlich steht bei jeder Veranstaltung die Gemeinschaft im Vordergrund. Trotzdem vergessen wir Pläne nicht und optimieren sie in der Zwischenzeit. Wir sind außerdem sehr dankbar für alle Unterstützer, die uns auch finanziell durch diese Zeiten helfen.

Aktuell findet in unserem neuen Begegnungszentrum zweiwöchentlich dienstags ein »Gemeindetreff« in vereinfachter Form statt – je nachdem, was die aktuellen Regelungen zulassen.



Es gibt Menschen an anderen Orten, die vielleicht überlegen: »Man könnte was machen, der CVJM wäre dafür ein guter Rahmen, aber sollen wir es wirklich wagen?« Was wäre eure Botschaft an sie?

Für unsere Vereinsgründung war der CVJM-Verband eine riesige Hilfe. Wir sind sehr dankbar für die wertvollen Ratschläge und die Unterstützung, die wir von den Mitarbeitenden erhalten haben.

Der größte Mutmacher war Gott selbst. Wir haben immer wieder gebetet, dass Gott uns den richtigen Weg zeigt und uns Türen öffnet oder auch schließt. Und uns wurden nach und nach viele Türen geöffnet. Mitunter zwar nicht die, die wir vermutet hatten, aber wir durften uns immer getragen fühlen.

Unsere Botschaft wäre: fragt Gott! Öffnet eure Augen für die Wege, die er euch zeigt oder verschließt, und geht im Vertrauen Schritt für Schritt voran. Stellt ihm eure Gaben und Fähigkeiten zur Verfügung und seid gespannt, was er damit bewirken wird.

Der CVJM-Gründungspreis 2021:

Mit dem CVJM-Gründungspreis der Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland werden CVJM-Neugründungen prämiert. Den zweiten Preis teilen sich 2021 der CVJM Ofenerdiek (Norddeutschland) und der CVJM Beilstein (Württemberg). Der erste Platz erhält ein Preisgeld von 3.000 €, der zweite Platz jeweils 1.500 €.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in
Deutschland

NEUE ZIMMER IN ZWEI UNSERER CVJM-GÄSTEHÄUSER

Die Winterzeit wird in den CVJM-Gästehäusern genutzt, um sie auf die neue Saison vorzubereiten und nötige Renovierungsarbeiten vorzunehmen. Im CVJM-Gästehaus Victoria auf Borkum und im CVJM Aktivzentrum Hintersee (bei Berchtesgaden) waren diese Renovierungsarbeiten umfangreicher als üblich. Wir schauen gemeinsam in die neuen Zimmer.

Alte Dame erstrahlt in neuem Glanz

Das CVJM-Gästehaus Victoria wurde in einer fünfmonatigen Umbauphase runderneuert: neue Gästezimmer, Möbel, Badezimmer, Flure und Treppenhäuser. All das trägt dazu bei, dass sich unsere Gäste auf der Insel noch wohler fühlen können. Seit 1987 war dies der erste Umbau in den Gästezimmern, der zum einen die Zimmer auf den heutigen Standard gebracht hat, zum anderen aber auch Schwellen zum und im Badezimmer abgebaut hat, um unseren Gästen einen höheren Komfort zu bieten.

Wir sind dankbar, dass wir trotz der Corona-Pandemie an den Umbauplänen festgehalten haben und blicken zuversichtlich in die neue Saison mit hoffentlich vielen Gästen, die sich über die Erneuerungen freuen.



Dominik Klee
Hausleiter
CVJM-Gästehaus
Victoria



Alpenpanorama – nun auch in den Zimmern

Auch im Haupthaus des CVJM Aktivzentrums Hintersee waren die Möbel auf der Seeseite inzwischen 30 Jahre alt, was man ihnen auch angesehen hat. Daher war es an der Zeit für einen Austausch, um unseren Gästen einen rundum angenehmen Aufenthalt bieten zu können. Das Programm »Alpenhip« hat uns optisch überzeugt, da es gut zur Region passt und unser Haus-Motto »Alpen Experience« bis in die Zimmer hinein zum Ausdruck bringt.

Unsere BFD'ler haben die Corona-Zwangspause genutzt, um die Zimmer neu zu streichen und auch der Teppich wurde in diesem Zuge neu verlegt, sodass sich die Zimmer nun in einem komplett neuen Outfit präsentieren und auf Gäste warten.



Malte Brinkmann
Hausleiter CVJM Aktivzentrum
Hintersee





Corona-Pandemie: die Situation junger Menschen in Peru

In dieser Ausgabe des CVJM Magazins haben wir bereits darauf geschaut, wie es Kindern und Jugendlichen in Deutschland während der Corona-Pandemie geht. Doch wie sieht die Situation für junge Menschen in anderen Ländern aus? Michael Köhler, Bruderschaftssekretär im YMCA Peru, berichtet aus von dort: *Im März 2020 wurde in Peru wegen der Pandemie der Ausnahmezustand ausgerufen. Private Treffen sind seit mehr als 400 Tagen verboten. Kinder und Jugendliche haben nur noch virtuellen Kontakt miteinander. Unterricht findet digital statt, aber 44 % der Haushalte in Peru haben keinen Internetanschluss! Mehr als 600.000 Jugendliche werden voraussichtlich ihre Schullaufbahn abbrechen. Im Mai 2020 hatten fast 80 % der Bevölkerung kein Erwerbseinkommen. Vier Millionen Kinder (40 % der Altersgruppe) sind von Armut betroffen. Die sexuelle Gewalt ist im Zeitraum der Pandemie gestiegen. Allein im August 2020 wurden mehr als 3.500 Fälle sexuellen Missbrauchs von unter 17-Jährigen gemeldet. Fast 50 % der diesjährigen Mittelschulabgänger glauben, dass sie nicht mehr an einer technischen Schule weitermachen können – meist aus finanziellen Gründen.*

Noch viel mehr aktuelle
Nachrichten aus dem
CVJM Deutschland und den
CVJM-Mitgliedsverbänden
findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule
gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

UNI-Y im Jahr 2021

Doppeljahrgang. Volle Universitäten. Wenige Ausbildungsplätze. Auf junge Erwachsene, die in diesem Jahr mit Studium oder Ausbildung anfangen wollen, kommt ein herausfordernder Herbst 2021 zu. Das UNI-Y-Netzwerk möchte für diese jungen Erwachsenen da sein und sie unterstützen. Falls du mit deinem CVJM Teil dieses Netzwerkes werden möchtest, dann schau mal auf www.uni-y.de vorbei und registriere dich und deinen CVJM.

**Falls du weitere Fragen hast, dann schreib gern eine E-Mail.
Kontakt: Ruben Ullrich
(ullrich@cvjm.de)**



Liest Du mich noch?

Jugendliche zum Bibellesen zu motivieren und mit ihnen in die auf den ersten Blick fremd und lebensfern wirkenden Welten der biblischen Bücher einzutauschen, ist nicht immer leicht. Dabei kann das Erkunden der Bibeltexte so viel Spaß machen, wenn man es auf eine Weise angeht, die jungen Menschen nahe liegt und sie aktiv beteiligt. Dieses Ideenbuch für Mitarbeitende enthält 69 innovative Methoden, um gemeinsam mit Jugendlichen einen biblischen Text in der Gruppe zu erarbeiten. Mit Ideen wie: Bible Art, Pen-&Paper-Charakterbogen, Emojis, Hashtags oder Memes, Kreuzverhör, Insta-Story oder Pinterest-Pinnwand.

Herausgegeben wurde das Buch von Karsten Hüttmann und Bernd Pflzer. Es ist im Buchhandel erhältlich.



Change-Agent-Programm fördert junge Menschen

Der CVJM-Weltbund bietet ein Change-Agent-Training für junge Menschen aus der internationalen CVJM-Bewegung an, um diese zu motivieren und zu stärken, sich global und lokal für positive Veränderung und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Im gerade abgeschlossenen Jahrgang war auch Tobias Knörich aus dem deutschen CVJM dabei. Er berichtet: *Es war begeisternd zu sehen, wie sich die so verschiedenen jungen Menschen aus so unterschiedlichen Ländern auf so verschiedene Art und Weise im CVJM engagieren. Und trotzdem merkte man: Wir ziehen am gleichen Strang und wollen vor Ort unseren Beitrag leisten, um im Kleinen und Großen die Welt ein Stück besser zu machen.*

Dass wir Veränderungen in der Welt brauchen, ist nicht erst seit der Corona-Pandemie offensichtlich. Das Change-Agent-Programm kann dabei für junge Menschen ein Baustein sein.



AHZ: »EINTRETEN FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT«

Weiter geht es mit unserer Themenreihe zu den Projektbereichen von Aktion Hoffnungszeichen (AHZ): Nachdem wir dir in der letzten Ausgabe des CVJM Magazins den Bereich »Perspektiven für junge Menschen« vorgestellt haben, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Bereich »Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit«.

»Seine Herrlichkeit soll wieder Wohnung nehmen in unserem Land. Dann begegnen einander Gnade und Wahrheit, dann küssen sich Gerechtigkeit und Friede.« (Ps 85, 10b-11, Neue Genfer Übersetzung)



**EINTRETEN FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT**



**PERSPEKTIVEN FÜR
JUNGE MENSCHEN**



**HILFE FÜR KINDER
UND FAMILIEN**



**BILDUNG
FÜRS LEBEN**

Der Psalmbeter drückt in diesen Zeilen eine Hoffnung aus: Da, wo Gott gegenwärtig ist, wo seine Herrlichkeit sich ausbreitet, da sind auch Gnade und Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede gegenwärtig. Gerechtigkeit und Friede sind untrennbar mit der Gestalt des Reiches Gottes verbunden. Zur Sehnsucht nach der Ausbreitung des Reiches Gottes gehört deshalb für mich auch die Sehnsucht nach der Ausbreitung von Frieden und Gerechtigkeit. Weil wir genau das selbst von ihm empfangen dürfen.

Doch das Reich Gottes ist noch im Aufbruch. So sind auch Frieden und Gerechtigkeit noch im Wachstum, im Entstehen. Deshalb gilt es für uns auch, für dieses Wachstum einzutreten und wir haben einen der Projektbereiche von Aktion Hoffnungszeichen darauf ausgerichtet.

Nachwirkungen von Bürgerkriegen

Zum Bereich »Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit« gehören unter anderem Projekte in Kolumbien und im Südsudan. In Kolumbien herrschte mehr als 50 Jahre ein Bürgerkrieg, der 2016 mit einem Friedensabkommen beendet wurde. Deswegen ist eine zentrale Weichenstellung für das vom Konflikt gezeichnete Land. Der Südsudan hat sich nach jahrzehntelangen Bürgerkriegen 2011 vom Sudan unabhängig erklärt. Gewaltsame Konflikte dauern aber an und so zählt er immer noch zu den fragilen Staaten.

Engagement des YMCA

Kriege und gewalttätige Konflikte prägen Staaten und das Zusammenleben von Menschen. Menschen erleben Ungerechtigkeit, und das Miteinander ist eher von Misstrauen geprägt als durch ein friedvolles und versöhnliches Miteinander. Mit dem Programm »Misión Paz« (Mission Frieden) will der YMCA Kolumbien junge Menschen dazu befähigen, sich für ein friedliches Miteinander einzusetzen. Zu diesem Programm gehört bewusst auch der Aufbau von geistlichen Gemeinschaften. In Sportangeboten bietet der YMCA Südsudan jungen Menschen Räume, um sich auszuzeichnen. Im Sport lernen sie, Emotionen und Kräfte zu kontrollieren sowie fair miteinander umzugehen. Menschen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen kommen in diesen Angeboten zusammen, Vertrauen zueinander kann entstehen und wachsen.



Das Sportteam des YMCA im Südsudan

Mit ihrem Engagement geben die YMCAs in Kolumbien und im Südsudan dem Reich Gottes Gestalt. Mit Aktion Hoffnungszeichen unterstützen wir sie in ihrem Eintreten für Frieden und Gerechtigkeit.

Mehr über unsere Projekte und Bereiche:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen



Claudia Kuhn
Referentin Aktion Hoffnungszeichen

YMCA-ARBEIT IM SPANNUNGSFELD AUSEINANDERSETZUNGEN

Allein in den letzten zwölf Monaten gab es Konflikte in Hongkong, Myanmar, Bergkarabach, B
Venezuela oder Chile. Oft ist die CVJM-Arbeit in den jeweiligen Ländern von solchen Auseinander
Wie gehen unsere CVJM-Partner damit um und wie können wir sie unterstützen?

»Ich würde mich gern öffentlich für Menschenrechte einsetzen, weil die jungen Menschen in unserem Land es verdient haben, in Freiheit und Würde zu leben. Wenn ich das aber tue, gefährde ich die ganze Arbeit, die wir über die vielen Jahre aufgebaut haben.« So schilderte mir ein Verantwortlicher eines YMCA-Nationalverbandes am Telefon seine Situation.

Politische Spannungen und regionale Konflikte bis hin zu kriegesischen Auseinandersetzungen haben direkte Auswirkungen auf die CVJM-Arbeit in vielen Ländern. Dabei sind die Auswirkungen auf die Arbeit des YMCA sehr unterschiedlich. Während die Proteste in Chile die Sicherheit von jungen Menschen gefährden und Auswirkungen auf YMCA-Programme haben können, führen die Konflikte in Myanmar sogar zu Festnahmen und lebensbedrohlichen Situationen für die Menschen, die im YMCA aktiv sind.

Der Öffnungstrend hat sich gedreht

Ein wesentlicher Faktor für die Zunahme von politischen Spannungen ist ein

noch neues Phänomen: Mit dem Ende des Kalten Krieges war die Erwartung groß, dass eine Demokratisierungswelle den Globus nachhaltig verändern würde. Die Herrschaft autokratischer Staatsführer schien auf lange Sicht ein Ende zu nehmen.

Seit einigen Jahren macht sich aber der Begriff »Shrinking Spaces« breit. Er beschreibt den Prozess der abnehmenden Handlungsspielräume der Zivilgesellschaften (Nichtregierungsorganisationen, bürgerliche Initiativen und Religionsgemeinschaften) in vielen Ländern der Welt. Nationalisierungstendenzen, autoritäre Regierungen sowie eingeschränkte Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit sorgen zusammen mit Rechtspopulismus dafür, dass zivilgesellschaftlichen Organisationen (wie u. a. dem CVJM) der Handlungsspielraum eingeschränkt wird, vor allem, wenn sie kritisch die Regierungsarbeit begleiten und auf Menschenrechtsverstöße hinweisen.

Laut »Atlas der Zivilgesellschaft« (2019, veröffentlicht von Brot für die Welt)

nimmt der Druck auf zivilgesellschaftliche Organisationen seit einigen Jahren wieder verstärkt zu. In 57 % der Staaten ist der Raum für die Zivilgesellschaft beschränkt, unterdrückt oder sogar geschlossen. Noch ist unsicher, ob demokratische Proteste wie in Belarus oder Myanmar diesem Trend entgegenwirken können.

YMCAs agieren im gesellschaftlichen Raum

Auch wenn man sich als YMCA aus politischen Spannungen heraushalten will, ist das kaum möglich. Der CVJM ist in der Gesellschaft verortet und trifft auf die Lebenswirklichkeit junger Menschen und damit auch auf die Auswirkungen, die Konflikte auf sie haben.

Zudem vertreten YMCAs junge Menschen in ihrem Anliegen, ihre Zukunft frei und selbstbestimmt in der Gesellschaft zu gestalten. Daraus ergeben sich komplexe Fragestellungen: Bezieht man öffentlich Position und geht unabsehbare Risiken ein? Gibt es überhaupt eine gemeinsame Position des YMCA in dem jeweiligen Land? Wie soll jungen Menschen ein sicherer Raum geboten werden, wenn die Konfliktlinien quer durch die Gesellschaft gehen oder von den Generationen konträr gesehen werden?

CVJM-Partnerschaften und weltweite Spannungen

Als CVJM Deutschland sind wir gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden in über 20 internationalen Partnerschaften mit YMCAs verbunden. Politische Spannungen haben direkte Auswirkungen auf unsere Begegnungsprogramme, Internationalen Freiwilligendiens-



Projekt des
YMCA Europe
»Roots for Peace«

POLITISCHER

Belarus, Palästina,
Konfliktsituationen direkt betroffen.

te oder gemeinsamen Projekte.

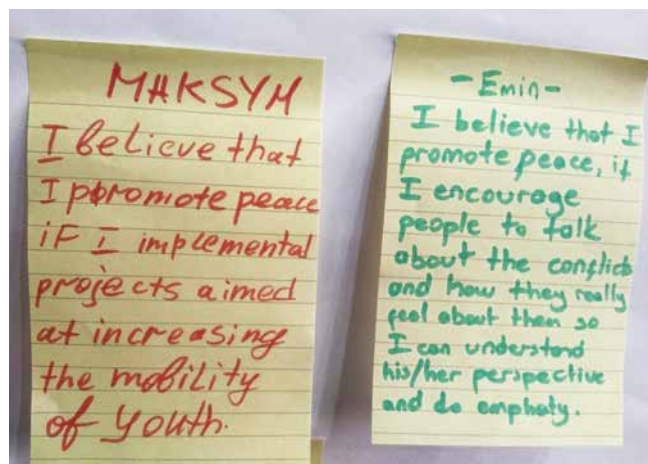
Die Partnerschaften sind neben den gemeinsamen Programmen von Solidarität und Freundschaften gekennzeichnet, die gerade in Zeiten von politischen Unruhen sehr wertvoll und unterstützend wirken können.

Mindestens folgende drei Regeln für internationale Partnerschaften mit Ländern, die politische Spannungen erleben, sollte man dabei beachten:

- **In Kontakt bleiben:** Der Kontakt ist für die CVJM-Partner sehr ermutigend und zeigt, dass sie nicht allein sind und die Partnerschaften eine Stütze in herausfordernden Zeiten sein können.
- **Hilfe anbieten, aber niemals aufdrängen:** Solidarität zeigt sich gerade auch in der Bereitschaft, die Hilfe zu leisten, die möglich ist. Wichtig dabei ist, dass der Wunsch nach konkreter Hilfe von den Partnern kommt und wir unsere Art der Hilfe nicht aufdrängen. Sie wissen am besten, was ihnen hilft.
- **Öffentliches Auftreten nur auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen:** Dieser Punkt ist besonders sensibel. Aus einem berechtigten Anliegen heraus kann der Wunsch entstehen, für unsere Partner in dem politischen Konflikt öffentlich die Stimme zu erheben, um auf das Unrecht hinzuweisen und somit öffentlichen Druck zu erzeugen. Die Strategie kann aber sehr risikoreich für unsere Partner sein. Es kann sowohl die Sicherheit der Verantwortlichen im Partner-YMCA als auch die Existenz als Organisation gefährden. Repressiv-agierende Re-



Symbolbild: Protest gegen die Unruhen in Myanmar



Notiz aus dem Workshop »Reconciliation for Peace« des YMCA Europe

gerungen nutzen häufig internationale Aufmerksamkeit, um Organisationen im eigenen Land als vom Ausland gelenkte Organisationen zu brandmarken und sie dann zu verbieten. Deswegen sollte öffentliches Auftreten nur auf ausdrücklichen Wunsch der Betroffenen erfolgen. Sie können das Risiko selbst besser einschätzen und müssen anschließend ja auch mit den Konsequenzen leben.

Das YMCA-Potenzial: weltweite Solidarität einüben

Paulus hat ein starkes Bild von der Gemeinde als Körper mit vielen Gliedern geprägt: »Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit« (1. Kor 12,27). Das kann persönlich, ökonomisch und auch politische Relevanz haben. Als Gemein-

schaft stehen wir füreinander ein, selbst, wenn wir nicht die Umstände ändern können.

Als CVJM-Bewegung in Deutschland haben wir die Kraft der Solidarität nach dem zweiten Weltkrieg selbst dankbar erleben dürfen, als uns beim Neuanfang ausländische Hilfe zugutekam. Heute ist die YMCA-Bewegung in 120 Ländern vertreten und hat je nach Situation national und international Zugänge zu politischen Verantwortungsträgern und ist zugleich vor Ort vernetzt. Beste Voraussetzungen also, in Solidarität füreinander einzustehen.



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

WAS UNS BEWEGT

Aktuell beschäftigen wir uns im Gesamtvorstand mit der Frage »Wie wollen wir geistlich prägen?« Hierzu ist eine Landkarte unserer geistlichen Profilierung entstanden. Das Thema wird uns weiter begleiten

Interkulturelle Öffnung und Radikalisierungsprävention

Mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wollen wir uns als christlicher Jugendverband verantwortungsvoll auseinandersetzen. Zum einen, wie sich der Bereich Integration und Interkulturelle Öffnung im Landesverband in den nächsten drei Jahren gestalten soll, zum anderen zur Radikalisierungsprävention. Hauptamtliche des Landesverbands und einzelner Ortsvereine erarbeiteten dazu Handlungsempfehlungen mit einem biblisch-theologischen Blick sowie

Praxisvorschläge. Das Konzept steht unter dem Motto: »Damit Menschen zusammen bleiben. Radikalisierung spaltet. CVJM verbindet.«

CVJM neu gründen und Überarbeitung der Satzung

In jeder unserer Sitzungen nehmen wir einen Arbeitsbereich und eine Region genauer in den Blick. Natürlich sind auch die Finanzen und deren Konsolidierung ein Dauerthema. Weiterhin beschäftigen wir uns mit »CVJM neu gründen« – einer Initiative mit dem Ziel Neugründungen von CVJM-Ortsvereinen in Bayern zu unterstützen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns sehr darüber, dass wir den CVJM Traunreut und den on tour for Jesus-CVJM offiziell in den CVJM Landesverband Bayern e.V. aufnehmen durften. Zudem erarbeitet aktuell

eine Arbeitsgruppe Vorschläge für Satzungsänderungen, die u. a. aufgrund rechtlicher Änderungen und veralteten Strukturen von Nöten sind.

Wir danken euch herzlich für eure Unterstützung im Gebet und auch finanziell! Wir benötigen weiterhin dringend eure Hilfe, denn die Herausforderungen in 2021 sind unverändert groß und anspruchsvoll. Der CVJM Bayern kann sich glücklich schätzen, auch in dieser schwierigen Zeit auf so viele Unterstützer und Unterstützerinnen bauen zu können.

Im Namen des Vorstands,



Bertram Unger
Stellvertretender Vorsitzender des CVJM-Landesverbandes Bayern

Anzeigen

GAUDI TURNIER
CVJM BURGFEST
25. SEPTEMBER 2021

JUNG UND ALT TRETEN IN DREI VERRÜCKTEN, AUSGEFALLENEN FUSSBRETTLANGLAUF UND LUSTIGEN SPORTARTEN GEGENEINANDER AN.

WANN: 10.00 - 12.30 UHR | 14.00 UHR SIEGEREHRUNG
WO: SPORTPLATZ WERNFELS

TEAMGRÖSSEN 5-8 PERSONEN + TEAMBORSE

KOSTENLOS | ANMELDUNG
WWW.CVJM-BAYERN.DE

SPONSORENLAUF

Anmelden - Spendenzweck wählen - Mitlaufen

25. September 2021 | 14.00 Uhr
Sportplatz Wernfels
Anmeldung unter www.cvjm-bayern.de

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams.
Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung!

Juni

- 15. – 19.** WortTransport, in 4 Durchführungsorten Martin Schmid + Team
- 21. – 22.** Klausur des Koordinationsteams Daniela Mailänder
Kirche Kunterbunt Deutschland, Fulda
- 26.** AMIN online Treffen Deutschland Jonas Ott
- 26. – 27.** 50 Jahre Jubiläum, CVJM Volkrathshofen Michael Götz
- 27.** Gottesdienst Mühlhausen Dina Ketzner
- 28. – 29.** TraumRaum CVJM und Fresh X Daniela Mailänder

Juli

- 2. – 3.** 50 Jahre Jubiläum, CVJM Speichersdorf Michael Götz
- 3.** Barcamp MUT Daniela Mailänder
- 4.** Sommerfest, CVJM Mengersdorf Michael Götz
- 8.** Tagesausflug nach Kelheim und Hans-Helmut Heller
Kloster Weltenburg
- 9. – 12.** KC Allgäu Dina Ketzner
- 13.** Bibel.Lifestream Daniel Gass
- 14.** Mitarbeiterkreis, CVJM Ludwigstadt Martin Schmid
- 17.** Start von Kirche Kunterbunt im CVJM Lauf Daniela Mailänder
- 18.** Gottesdienst, CVJM Mühlhausen Martin Schmid
- 22.** Finanzausschuss der Landesjugend- Hans-Helmut Heller
kammer, Nürnberg
- 23. – 31.** Waging Aufbau Clemens Schlosser
- 28. – 5.8.** Vorbereitungsseminar Interkontinentale Daniel Gass
FWD, Neukirchen / Knüll

August

- 1. – 12.** Waging Camp Clemens Schlosser
- 13. – 18.** Y-Camp Daniel Gass, Jonas Ott
- 18. – 22.** Teamercamp Wittenberg Thomas Göttlicher
- 19. – 25.** Abenteuercamp für Familien Daniela Mailänder
am Waginger See
- 25. – 31.** Abenteuercamp für Familien Michael Götz
am Waginger See

September

- 1.** Beginn Freiwilligendienst Jonas Ott
Jahrgang 2021/22
- 13.** Dankgottesdienst, CVJM Dentlein Martin Schmid
- 14. – 17.** Einkehrtage für Frauen Petra Dümmler
„Summer Edition“
- 17. – 18.** Jugendwochenende, CVJM Volkrathshofen Clemens Schlosser
- 17. – 19.** C-Minar, CVJM Rednitzhembach Daniel Gass

Übrigens...

Das CVJM MAGAZIN bekommst du, da du bereits in direktem Kontakt mit uns standest (z. B. Freizeit/Reise, Juleica Antrag, Schulungen,...). Zur Zusendung des CVJM MAGAZINs des CVJM-Landesverband Bayern wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns ab- oder online bestellen, per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) oder unter dem QR-Code:

www.cvjm-bayern.de/cvjm-magazin



Weitere Kontaktmöglichkeiten im Impressum.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Bertram Unger
Stellvertretender
Vorsitzender



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Michael Götz
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Dina Ketzner
Teenager, Mädchen
ketzner@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
Fresh X unter Familien
mailaender@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Jonas Ott
Interkulturelle Öffnung
ott@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Hausleiter Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



Clemens Winterhoff
Hausleiter Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Assistent von Geschäftsführer
und Generalsekretär
jakob@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle, Frauen
urlaub@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de

Freizeiten Juli bis September

Um einen aktuellen Überblick über unsere Freizeiten und Reisen zu bekommen schau gerne auf www.cvjm-bayern.de/events vorbei. Dort findest du auch immer die aktuellen Informationen, welche Angebote es sonst zusätzlich im Moment von den Ortsvereinen und uns gibt.



Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de/events

KLIPP & KLAR

**»Aufstehen ist ein bisschen wie sterben,
kann den ganzen Tag verderben.
Ist aber so schön.«**

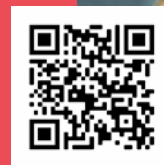
Polonaise-tanzend und laut singend wecken wir als Mitarbeitende mit diesen Zeilen die Jugendlichen auf der Skifreizeit. Äußerst einfühlsam und melodiös versteht sich. Die Jugendlichen vergraben vor lauter Begeisterung ihre Köpfe so tief in ihre Kissen, dass manche drohen zu ersticken.

Irgendwie hat sich dieser Weckruf bei mir tief eingepägt. Ist es nicht wirklich ein bisschen wie Sterben, wenn man das über die Nacht so schön gewärmte Bett verlassen muss? Überhaupt wenn man irgendwo aufbrechen muss, wo es gerade so angenehm ist? Sich aufmachen hat immer damit zu tun, Altes und Liebgewonnenes loszulassen.

Aber so wie es manchmal schwer fällt, so schön ist es auch, in den Tag hinein zu starten. Die Rollläden hoch ziehen, das Licht hinein lassen, die Fenster öffnen, die frische Luft tief in die Lungen einatmen. Leben, ja einfach leben!

Seit ein paar Wochen lässt uns als Team der Landessekretär/innen ein Wort aus Jesaja 43,19 nicht los. Da spricht Gott durch den Propheten: »Schaut her, ich schaffe etwas Neues! Es beginnt schon zu sprießen – merkt ihr es denn nicht? Ich lege einen Weg durch die Wüste an, im trockenen Land lasse ich Ströme fließen.«

Von Wüste im letzten Jahr können viele in der Kinder- und Jugendarbeit erzählen: ausgefallene Freizeiten, Gemeinschaft auf Distanz, nicht miteinander singen können, psychische Erschöpfung – was für ein trockenes Land. Doch es gab auch immer wieder Wege und besondere Erfahrungen, die Gott in



diesem Jahr geschenkt hat: Hilfsbereitschaft, füreinander beten, gute Gespräche bei Spaziergängen, viele digitale Möglichkeiten – und immer wieder die Erfahrung: Gott versorgt.

Und was jetzt? Es gibt berechtigte Hoffnungen, dass die Pandemie – dank der Impfstoffe – auf ihr Ende zusteuert. Wir spüren alle, dass Neues ansteht. Doch wie »das Neue« aussieht, ist noch nicht klar. Auch nicht was es bedeutet, mit der Kinder- und Jugendarbeit wieder von digitaler auf analoge Gemeinschaft umzuschalten. In die Hoffnungen mischen sich auch einige Befürchtungen – was wird aus unserer CVJM-Arbeit?

Und so ist es wichtig, dass wir miteinander ins Gespräch kommen, um innezuhalten und sich zu fragen: Was haben wir das letzte Jahr erlebt? Wie geht es uns im CVJM? Was ist das Alte, was wir zurück lassen sollen? Was ist das Neue, welches Gott für uns bereit hält? Wo sind die Wege durch die Wüste? Die Ströme im trockenen Land? Und um darüber leichter ins Gespräch zu kommen, haben wir euch eine »Landkarte durch die Corona-Zeit« gezeichnet. Ladet sie euch mit einer Anleitung einfach von unserer Webseite (Startseite, Corona-News oder QR-Code) herunter – und kommt miteinander ins Gespräch.



Denn ‚Aufbrechen‘ ist aber so schön!

Euer Michael

Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern